

Verordnung, betreffend den Kautschukhandel in Togo.

§ 1.

Jede absichtliche Verfälschung des Kautschuks durch Beimengung fremder Bestandtheile, wie z. B. von Sand, Erde, Steinen, Holztheilen oder geringeren Qualitäten, ist verboten.

§ 2.

Der Kautschuk darf nur in wenigstens bis zur Mitte aufgeschnittenen Bällen in Handel gebracht und ausgeführt werden.

§ 3.

Zwischenhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu eintausend Mark, im Unermögensfalle in Freiheitsstrafe bis zu drei Monaten bestraft; der verfälschte Kautschuk unterliegt der Einziehung.

§ 4.

Diese Verordnung tritt am 1. Juni d. J. in Kraft.

Lome, den 15. April 1901.

Der stellvertretende Kaiserliche Gouverneur.

(L. S.)

(gez.) Horn.

Personalien.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, den ständigen Hilfsarbeiter im Auswärtigen Amt, Legationsrath Dr. Zimmermann, unter Gewährung des gesetzlichen Wartegeldes in den einstweiligen Ruhestand zu versetzen.

Der Legationsrath z. D. Dr. Zimmermann ist der Kaiserlichen Botschaft in London als Beirath für kolonialwirthschaftliche Angelegenheiten zugetheilt worden und am 28. Juni d. J. in London eingetroffen.

Nichtamtlicher Theil.

Personal-Nachrichten.

Deutsch-Ostafrika.

Feldwebel Pfendtner hat die Wiederausreise in das Schutzgebiet am 5. d. Mts. von Neapel aus angetreten.

Zahlmeisterspizant Hüttig und Feldwebel Hammermeister sind mit Heimathsurlaub am 6. d. Mts. in Neapel eingetroffen.

Kamerun.

Mit dem zur Ausbesserung nach Kiel überführten Regierungsdampfer „Nachtigal“ sind der Kapitän Witt, die Steuermänner Osten und Borbe, die Maschinisten Brandes, Erhardt und Albrecht, der Bootsmann Degner und die Matrosen Wessel, Nissen und Kapinter in Kiel eingetroffen. Die letzteren vier waren zur Ueberführung des Dampfers kurz vorher nach Kamerun hinausgeandt.

Der Assessor Dr. Frhr. Schenk zu Schweinsberg, der Ingenieur Hohl, der Aktuar Kolberg, der Techniker Helmdach, der Bureau- und Kassenbeamte Loff, der Zollbeamte Wendt, der Bureau-diatar Hennings, der Gärtner Ledermann, die Maschinisten Mehlsbaum und Kupke, der Maschinen-schlosser Thiele sowie der Landwirth Godtknecht haben die Ausreise nach Kamerun angetreten.

Der Bureauassistent Nagel, der stellvertretende Gerichtsjekretär Langtraer, der Bautechniker Frach, der Techniker Peuckert, der Schiffszimmermann Riebe und der Eisendreher Schwarz sind in Kamerun eingetroffen.

Der Wertmeister Liebold und der Schlosser Borgfeldt haben das Schutzgebiet mit Heimathsurlaub verlassen.

Der Förster Simon, der Unteroffizier Beise und der Gärtner Eunicke haben die Heimreise angetreten.

Die Oberleutnants Kolte und v. Madai haben die Wiederausreise in das Schutzgebiet am 11. d. Mts. von Hamburg aus angetreten.

Togo.

Der Regierungsarzt Dr. Krüger und der Leibarzt Ehne haben die Ausreise nach Togo angetreten.

Der Bureauassistent Wistuba und der Zollamtsassistent Feuchtmüller sind im Schutzgebiete eingetroffen.

Der Stationsassistent Penkel hat das Schutzgebiet mit Heimathsurlaub verlassen, und der kommissarische Zollassistent Arp hat die Heimreise angetreten.



Der Stationsassistent Paschen ist aus Togo in
Zentralland eingetroffen.

Südwestafrika.

Mit Heimathsurlaub bezw. behufs Entlassung sind
besetzt Kaejewurm, die Unteroffiziere Zwirner,
Luisch, Otto, Feldmann, Schulz, Stein,
Lehmann, Junga und Praß, der Sanitäts-
regent Much, die Sanitätsunteroffiziere Brunke

und Brakemeier sowie der Reiter Wulff am 4.
bezw. 7. d. Mts. in Deutschland eingetroffen.

Neu-Guinea.

Der Landmesser Wernicke hat die Ausreise nach
Deutsch-Neu-Guinea angetreten.

Der Landmessergehülfe H. Schmidt ist in
Herbertshöhe eingetroffen.

Nachrichten aus den deutschen Schutzgebieten.

(Abdruck der Nachrichten vollständig oder theilweise nur mit Quellenangabe gestattet.)

Deutsch-Ostafrika.

Bekanntmachung des Gouverneurs, betreffend seine
Ernennung und die Uebernahme der Verwaltung.

An „die Araber und die Inder und die Suaheli,
in alle Leute von der Küste und im Innern“ hat
der Gouverneur Graf v. Götzen eine vom 19. April
d. J. datirte Bekanntmachung gerichtet, die in der
Uebersetzung aus dem Suaheli folgendermaßen lautet:

Ich benachrichtige euch, daß Kaiser Wilhelm,
der Deutsche Kaiser, er, der mein hoher Herr und
zugleich der eure ist, mich zu euch gesandt hat, um
euer Gouverneur zu sein, und ich hoffe, ihr werdet
meinem Gebote folgen, wie ihr dem Gebote der
anderen Gouverneure, die mir vorangingen, gefolgt
seid. Ihr wißt ja, daß der Europäer im Besitz
der dauernden Macht ist und die Küste sowohl wie
das Hinterland beherrscht. Und die treu zu ihm
halten, werden Ehre und Frieden erlangen; aber
keine Feinde werden gestraft werden, wie ihr früher
selbst gemerkt habt bei unserm Kampfe mit den Auf-
rührern an der Küste und im Innern. Sie Alle
wurden geschlagen, bis sie zerstreut waren. Aber
jetzt in der Friedenszeit soll Sicherheit für Person
und Eigenthum herrschen, und wir wollen arbeiten,
damit wir Gewinn davon haben, und ebenso ihr,
daß wolte Gott, der Allerhöchste, in Frieden allezeit.
Und wer mit uns gemeinsam arbeiten will, auf
daß wir Alle etwas erwerben und glücklich werden
hier in Deutsch-(Ost-) Afrika, der soll es gut haben
bei uns, und ich werde ihm Gehör schenken und ihn
in allen seinen Angelegenheiten unterstützen. Wer
aber Krieg ansingen und uns in unserer Thätigkeit
stören will, der soll sich das reißlich überlegen und
sich in Acht nehmen. — Ferner theile ich euch be-
züglich der Hüttensteuer (ushuru wa nyumba) mit:
Zunächst: Sie wird erhoben werden, wie sie bisher
immer zu eurem Besten erhoben worden ist. Wer
sie aufbringen kann, der ist verpflichtet, sie zu be-
zahlen, oder er soll für das Gouvernement arbeiten,
bis der Werth der geleisteten Arbeit den Betrag der
geschuldeten Hüttensteuer erreicht hat. Aber wo
im Lande Hungernoth herrscht oder Heuschrecken
eingefallen sind, da wird diese Steuer mit Rücksicht
und Maß erhoben werden. Und der Zweck dieser

Steuer ist euer Nutzen. Wo Hunger im Lande
herrscht, wird die Regierung euch ihren Schutz an-
gedeihen lassen und euch Allen Getreide geben, Mtama
und Reis und Mais, und Saat vertheilen zur Be-
stellung eurer Felder, bis die Hungernoth zu Ende
ist. Dies ist der Sinn der Steuer. Im ganzen
Lande wird die Regierung alle eure Angelegenheiten,
die dessen bedürfen, ordnen und ferner überall die
Wege in Stand setzen lassen und alle Orte in Frieden
erhalten im Innern und an der Küste und im ganzen
Lande sich der Verwaltung widmen, damit ihr immer-
dar in Frieden lebet, ihr und eure Kinder, und euer
Eigenthum unverfehrt bleibt, wie es bei uns der
Fall ist; so soll es sein unter der deutschen Schutz-
herrschaft. — Damit entbiete ich euch meinen Gruß.
Und geschrieben hat dies der Graf v. Götzen, Kaiser-
licher Gouverneur von Deutsch-(Ost-) Afrika.“

Expedition zur Bekämpfung der Malaria.

Einem Antrage des Kaiserlichen Gouvernements
von Deutsch-Ostafrika entsprechend, begleitet sich be-
hufs methodischer Bekämpfung der Malaria an der
Hand der neuen wissenschaftlichen Erfahrungen eine
Expedition nach dem Schutzgebiete und hat die Aus-
reise dorthin bereits angetreten. Die Expedition steht
unter Leitung des Stabsarztes à la suite der Kaiser-
lichen Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, Ollwig,
dem die Schwester Louise Grüneberg und als
Gehülfe der frühere Laboratoriumsdiener am Ham-
burger Tropenkrankenhaus Ziegler beigegeben sind.

Gedenkblatt zum zehnjährigen Bestehen der Schutztruppe.

Ein „Gedenkblatt zum zehnjährigen Bestehen der
Kaiserlichen Schutztruppe von Deutsch-Ostafrika“ (am
1. April 1901) hat der Oberleutnant und Adjutant
in der Schutztruppe, W. v. Stuemmer, zusammen-
gestellt. Dasselbe enthält außer dem Vorwort ein
Verzeichniß der Gouverneure, der größeren militäri-
schen Unternehmungen und Geschehnisse, der gefallenen,
verwundeten und verstorbenen Offiziere und Unter-
offiziere, der Offiziere und Aerzte der Truppe des
Reichskommissars Major v. Wissmann und der vom
1. April 1891 bis 1. April 1901 der Kaiserlichen



Schutztruppe angehörenden Offiziere und Sanitäts-offiziere. Dem Vorwort entnehmen wir Folgendes:

„Zehn Jahre sind verflossen, seitdem die Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, nach der Uebernahme der Kolonie durch die Kaiserlich deutsche Regierung neuorganisiert, am 1. April 1891 als »Kaiserliche« Truppe neben Reichsheer und Marine ihren Platz fand. Hervorgegangen aus der in den Jahren 1889 bis 1891 in den schweren Tagen der endgültigen Eroberung der Kolonie so heldenhaft bewährten Truppe des Reichskommissars Major Dr. v. Wissmann, hat sich die »Kaiserliche Schutztruppe« in den zehn Jahren ihres nunmehrigen Bestehens würdig dieser Vorkämpfer bei allen kriegerischen Unternehmungen, in jedem Gefecht tapfer und brav gehalten und mit ihrem Witten unauslöschlich in die Geschichte Deutsch-Ostafrikas eingezeichnet. Im steten Bemühen, den ersten Vorbildern der Heimath unter Anpassung an die hiesigen Verhältnisse nachzueifern, hat sie an ihrer Ausbildung in redlichem Streben gearbeitet und sich im Laufe der Zeit immer fester organisiert, sich den heimischen Formationen immer mehr genähert. Mit ihren zwölf Feldkompagnien über das weite Gebiet der Kolonie vertheilt, steht heute die »Kaiserliche Schutztruppe« in ehrenvollstem Ansehen weit und breit. Aber nicht allein mit ihrem Schaffen in rein militärischer Hinsicht, sondern auch als Vorarbeiterin und Trägerin der Kultur in jeder Beziehung, bildet sie heute mehr denn je die feste Grundlage für den Aufbau einer trefflich funktionirenden Verwaltung unserer Kolonie durch die rastlose Thätigkeit des letzten Jahrzehnts. Möge es ihr vergönnt sein, auch ferner unter des Reiches Kriegsflagge der feste Schutz und Schirm der Kolonie zu bleiben, auf daß Deutsch-Ostafrika emporgedeihe zu Ruß und Frommen des deutschen Vaterlandes.“

Deutsch-ostafrikanische Bezirksämter und Stationen im Berichtsjahre 1899, 1900.

VI. (Schluß)*

Tringa.

Das gute Einvernehmen zwischen Station und Eingeborenen wurde im vergangenen Jahre nicht gestört. Das Vertrauen zur Station ist allgemein. Die Station Malangali konnte aufgehoben werden, da die Eingeborenen sich dauernd ruhig verhalten.

Die ungünstige Ernte des vorigen Jahres machte in Uhehe eine ausgedehnte Ausgabe von Saat Korn zu Anfang dieser Regenzeit nothwendig. Die Ausgabe erfolgte aus dem eingezogenen Steuer Korn leihweise gegen Rückgabe nach erfolgter Ernte. Diese verspricht in Folge der reichlichen Regenzeit dieses Jahres sehr gut zu werden. Maniok hat sich gut eingebürgert, auch Batatenfelder sind in größerem Umfange von den Eingeborenen angelegt worden. Weizen scheint recht beliebt zu werden, ein Theil

*) Vergl. Deutsches Kolonialblatt 1901, S. 273, 312, 55, 387 und 483.

der hier ansässigen Händler und Zumben hat es mit gutem Erfolg angebaut.

Der Viehbestand im Bezirk ist nach den vergangenen Kriegsjahren verhältnißmäßig gering. Aber besonders das Grasland von Ukena und Uhehe vorzügliche Weide bietet und wie geschaffen zur Viehzucht ist, dürfte es empfehlenswerth sein, die Vieheinfuhr aus den Nachbarbezirken in jeder Weise zu begünstigen.

Der größte Reichtum Uhehes sind vorläufig noch die Elefanten, deren Jagd von den Uhehe bisher sehr intensiv betrieben wurde. Im vergangenen Jahre hatten rund 50 Leute Elefantenjagd scheine. An Elfenbein wurden der Station innerhalb 8 1/2 Monaten eingeliefert 6326 Pfund von nur 500 geschossenen Elefanten. Um nun der schnelle Ausrottung der Elefanten nach Möglichkeit vorzubeugen, wurde in diesem Jahre die Zahl der Jagdscheine zunächst auf 20 herabgesetzt und das Schießen von jungen und weiblichen Thieren streng verboten. Um Uebertretungen zu verhindern, wurden von der Kommune zwei ständige Patrouillen angestellt, die sich in verschiedenen Fällen bereits bewährt haben. Außerdem sind die Jäger angewiesen, lieber junge Elefanten lebend zu fangen, und auf deren Wert aufmerksam gemacht.

Die zweimal wöchentlich abgehaltenen Schautage sind von Eingeborenen aus allen Gebieten des Bezirks besucht und beweisen das Vertrauen in die Rechtsprechung der Station. Vorladungen in Mlagsachen wurde fast immer Folge gegeben.

Der Bau des Offizierhauses nebst Magazinen ist fertiggestellt. Das Haus des Stationschefs wurde reparirt und mit kalkgestampften Fußböden versehen. Der Bau der sehr nöthigen Askarikaferne ist im März begonnen worden.

Haupthandelsartikel ist Elfenbein, nebenbei Lebensmittel, Schlachtvieh und Kautschuk. Reiche Bestände von letzteren sollen in Niam-Niam und bei Lupembe vorhanden sein; eine regelrechte Ausbeutung findet erst in Niam-Niam statt, hauptsächlich durch Händler vom Nyassa her.

Die von der Station und den Missionen fortgesetzten landwirthschaftlichen Versuche haben bei Weizen, Kartoffeln und Gemüse recht gute Resultate ergeben, besonders in den Urungwabergen. Heuschrecken sind in diesem Jahre nirgends aufgetreten. Die im Garten der Station vor einigen Jahren angepflanzten Kaffeebäume stehen reich in Frucht und versprechen eine hervorragende Ernte. In der Ansiedlung Dabaga wurden Weizen und Kartoffeln mit gutem Erfolg gebaut.

Langenburg.

Die Ausfuhr aus dem Bezirk bestand außer etwas Elfenbein vor Allem in Kautschuk, von dem etwa 40 000 Pfund theils über Wiedhafen nach Kilwa, theils auf dem Wasserwege über Chinde nach Hamburg verschifft wurden.

Die Kaufkraft der im Bezirk lebenden Eingebore-



ien hat sich erheblich gehoben. Der Vorrath an irgeld machte sich bei der Einrichtung der Hütten- uer, die für das erste Jahr ihres vollen Bestehens riedigende Ergebnisse hatte, bemerkbar. Der Geld- ekehr vollzieht sich in der Hauptsache durch Ver- telung der Bezirkskasse.

Als Zollstationen für die Binnengrenzen des nischen Nyassalandes sind vorläufig Langenburg d Songwe eingerichtet.

Der Gouvernementsdampfer „Herrmann von issmann“ machte im Berichtsjahre 17 Reisen ischen Langenburg und Fort Johnston und zwei trafahrten zwischen deutschen Häfen. Es wurden ördert 104 Kajütspassagiere, 931 Farbige und 8 Tons Fracht, wofür 62 212 Rupien vereinnahmt rden. Für den Lokalverkehr besitzt die Firma rouffos in Langenburg eine kleine Dhau und : Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft in Songwe hreie kleine Fahrzeuge, darunter ein Whaleboot. ie Eingeborenen am Nyassa benutzen nach wie vor e Einbäume ohne Ausleger, die stets gerudert und : gefegelt werden, gleichwohl aber für den Verkehr ht bedeutungslos sind.

Der Wegebau hat sich auf Vervollständigung und sbau des Vorhandenen erstreckt.

Das Konbeland ist trotz der Trägheit der Ein- hner infolge günstiger klimatischer Verhältnisse ch wie vor das Hauptproduktionsgebiet der Er- gnisse des Ackerbaues und der Viehzucht. Im letzten ihre hat der Anbau der europäischen Kartoffel eder erheblich zugenommen, so daß bereits an eine isfuhr und vortheilhafte Verwerthung dieses stets uchten Artikels gedacht werden konnte. Die Ein- hnung einer Dauervinterkartoffel und der Trans- rt der zum Verkauf gebrachten Kartoffeln mit agen zum Nyassa wird die Möglichkeit eines ver- ßerten und dauernden Exportes sichern.

In Massewe wurde der dort stationirte ehemalige berjäger mit der Leitung von Forstkulturen und erjuchtskaffeepflanzungen betraut. Der dort ange- langte Kaffee, etwa 1000 Bäumchen, gedeiht gut. a Langenburg wurden die in Wardschen Pflanzen- ßten von der Küste hierhergesandten Stecklinge von us elastica ausgeschult und erzielten ein hervor- gendes Resultat, so daß die Einführung dieses ertvollen Kautschulbaumes in das Nyassagebiet s gesichert gelten kann. Auch die Versuche mit diesem Bambus sind gelungen. Auf der neu- gründeten Plantage Rissima, die jetzt ein Areal von 100 ha, den Herren F. und A. v. Gordon gehörig, nsaßt, ist ein Versuch mit Kaffee und Tabak gemacht orden. Die Saatbeete stehen gut, und die Ver- sssung des Pflanzenmaterials, die Lage der Plantage uf etwa 800 bis 1000 m Höhe und der vorzügliche loden versprechen ein gutes Gedeihen derselben.

Der Viehbestand der Eingeborenen ist auf gleicher öße geblieben, Seuchen sind nirgends aufgetreten.

Die Prozeßsucht der Eingeborenen hat in er- eulicher Weise nachgelassen. Der Einfluß der

Häuptlinge, der bisher gleich Null war, ist dadurch gestärkt worden, daß ihnen wiederholt bei Streit- fällen die Entscheidung überlassen wurde.

Im Allgemeinen ist ein Fortschritt des Bezirks Langenburg sowohl in kultureller wie in kommerzieller Beziehung bemerkbar. Der Karawanenverkehr hat zugenommen, und die Erziehung der Eingeborenen zur Arbeit, unterstützt durch eine stetig fortschreitende Erhebung der Hüttensteuer, zeitigt die ersten Erfolge. Die Balonde finden es nicht mehr unter ihrer Würde, zu arbeiten, denn der bar ausgezahlte Lohn besitzt eine große Anziehungskraft; von dem Ersparten werden Vieh und Tauschartikel gekauft, mit dem Rest bezahlt der Arbeitswillige die Hüttensteuer von 3 Rupien in bar.

Ukonongo.

Der Bezirk hat sich friedlich entwickelt. Die Station gewinnt allmählich Einfluß selbst in den weiter abgelegenen Gegenden. Die Bevölkerung faßt Vertrauen und bringt ihre Klagen und Wünsche von weit her, auch theiligt sie sich an der Ergreifung von gejuchten Verbrechern. Es sind bisher 66 Zumben eingetragen und 156 Schauri vorgebracht, von denen 142 erledigt werden konnten. Gegen Rechtsentschei- dung durch den Giftrunk, die heimlich noch immer angewandt wird, geht die Station mit aller Strenge vor. In erster Linie wirkt die Station bei Er- ledigung von Schauris belehrend, in zweiter erst strafend. Zur Festigung des Ansehens der Zumben geht die Station stets energisch gegen auffässige Elemente vor.

Als Stationsort ist endgültig Kassanga am Tanganyika-See, etwa vier Stunden von der englischen Grenze entfernt, gewählt. Die weite, offene Bucht und Ebene wird von hohen, steilen Bergen eingeschlossen. Die provisorische Station ist auf einer Terrasse des Randgebirges erbaut. Das regelmäßig gebaute Astariborf mit Einzelhäusern, breiten Straßen, Marktplatz und Markthalle liegt am Fuße der Terrasse. Die permanente Station soll auf der Spitze einer im Süden der Bucht weit vorsprin- genden, felsigen, hohen Halbinsel erbaut werden.

In der am Kanaluß mit künstlicher Bewässerung angelegten Stationschambe werden Versuche mit Reis, Weizen, Kartoffeln, Gemüse, Kaffee, Citronen, Mango, Delpalmen, Gummibäumen und Tabak gemacht. Alle Arten gedeihen gut. Kolosjechnüsse sind bestellt.

Die Ernte, Mais, Mtama, Ulesi, Bohnen zc., war in diesem Jahre gut, da dasselbe sehr regenreich war. Außer den genannten Arten werden vereinzelt europäischer Reis, Weizen und Kartoffeln gebaut. Alle Arten kommen gut fort. Tabak baut fast jedes Dorf in guter Qualität.

Der Bestand in Kleinvieh ist im ganzen Bezirk bedeutend. Der früher bedeutende Großviehbestand hat unter der Rinderpest stark gelitten. Nach Ver- größerung der Stationsherde wird es möglich sein, dem für Viehzucht vorzüglich geeigneten Lande, wie



seiner Zeit in Mpapua, Großvieh zu Buchtzwecken abzugeben. Die größeren Zungen sollen dann Stationsvieh zur Wartung erhalten, welches Stations-eigentum bleibt und als solches gebrannt wird. Jährlich erhalten dann die Leute bei guter Wartung und Pflege nach Ergänzung der etwa gefallen Stücke die Hälfte des übrigen bei ihnen geborenen Viehs, die andere Hälfte wird für die Station gebrannt.

Die Elefanten sind im Bezirk schon sehr selten geworden. Die Jagd auf anderes Wild ist ergiebig. Der Fang von Zebras und Straußen ist in die Wege geleitet. Auf dem Plateau wird viel Honig gewonnen. Wachsbereitung war den Leuten unbekannt, jetzt sind sie darüber belehrt. Der See ist reich an schmackhaften und sehr fetten Fischen. Zahlreiche Ottern liefern gute Felle. Nach einer Mittheilung von Karema soll dort Steinkohle in nächster Nähe der Mission vorkommen, auch soll dort Kupfer vorhanden sein.

Steuern werden bei den Eingeborenen durch Arbeitsleistung bei Wege- und Stationsbau oder als Träger für die Station und für Händler abgetragen. Naturallieferung als Steuer wird nur da gefordert, wo die Verbindungswege günstig sind.

Mit der wissenschaftlichen Erforschung des Sees ist begonnen worden. Die kartographische Aufnahme des Bezirks wird fortgesetzt.

Kamerun.

Expedition des Freiherrn v. Stein.

Nach neuerdings eingetroffenen Berichten hat der Chef der Verwaltung des Sanga-Ngokogebietes, Freiherr v. Stein, die bereits angekündigte Expedition über die todte Zone hinaus nach Norden und Nordwesten (vergl. Kol. Bl. Nr. 10, S. 358 ff.) angetreten. Seinem interessanten Reisebericht entnehme wir das Folgende:

Die Expedition brach am 16. Februar in Stärke von 84 Soldaten und 70 weiteren Leuten von der Station Ngoko auf.

Nachdem die Ndsimuleute in der Nähe der Station reichlich Verpflegung und Führer zum Passiren des unbewohnten Urwaldes zwischen der Station und dem Bangandulande geliefert hatten, wurde vom 16. bis 20. Februar diese Zone ohne besonderes Vorkommniß passirt. Die Gegend war durchweg sehr flach, doch ohne größere Sumpfstrecken. Der Weg führte durch äußerst wildreiche, offenbar sehr wenig aufgesuchte Gebietsstrecken, in denen sich auch viel Rickzia vorfindet, nach dem ziemlich bedeutenden Bangandudorfe Bombesse, wo das Land etwas hügeliger zu werden beginnt. Der Weg selbst war natürlich für meine recht schwer beladene Karawane der enormen Vegetation halber schwer gangbar und oft kaum als solcher zu erkennen. Er ist aber meiner Auffassung nach die spätere Hauptverbindung von der Station nach

Norden, zumal er mit geringen Mitteln zu einer direkten und bequemen Verkehrsstraße umgewandelt werden kann. Es kommt dazu, daß die einleitenden Schritte, Banganduleute sowohl wie Ndsimus zur Ansiedlung an dieser Strecke zu bewegen, einen verhältnißmäßig leichten Erfolg in Aussicht stellen. Der Wasserweg Ngoko—Molundu ist nebenbei nicht immer benutzbar, beinahe gerade zeitraubend, und vor Allem ist das in Frage kommende Trägermaterial schließlich geneigter, den weniger schwierigen flachen Weg Bombesse—Ngoko als die recht bergige, kaum nähere Strecke von Bangandu nach Molundu zu passiren.

Nach einem Ruhetage in Bombesse wurde in kleinen Märschen bis zum 23. Februar die Bangandufaktorei der Gesellschaft Südlamerun zu Djimbuly erreicht. Dabel sowohl, wie bei dem Aufenthalt in Djimbuly bis zum 27. Februar bemühte ich mich nach Möglichkeit, in die mir noch wenig bekannten Verhältnisse im Bangandulande einen Einblick zu gewinnen, den ich durch einen zweitägigen Aufenthalt zu Busse, dem letzten Dorfe vor der todten Zone noch erweitern konnte.

Ich habe den Eindruck erhalten, daß dieser Stamm ein recht brauchbares Menschenmaterial ist und besonders für die Lösung der immer dringender werdenden Träger- und auch Faktorelarbeiterfrage jetzt in Frage kommen wird. Allerdings sind die Banganduleute wenig zahlreich. Die drei bis jetzt bekannten und wohl auch einzigen Dorfkomplexe etwa um Ngutu und Ngalkibidi, um Onenge und Djimbuly und schließlich um Nobia herum mögen insgesamt kaum mehr als 2000 Männer aufweisen. Es kam hinzu, daß infolge der Lage von Bangandu als Eingangspforte in die reichen Gegenden weiter im Norden, infolge ihres ängstlich bisher gehüteten Handelsmonopols dahin und infolge der Nothwendigkeit für die Faktoreien, wenigstens den Verkehr nach Molundu durch eingeborene Karawanen aufrecht zu erhalten, die Leute mehr, als gerade nützlich, von ihrer Unentbehrlichkeit überzeugt waren, und ihre Forderungen ein kaum mehr zu erfüllendes Maß erreichten. Es ersuchten mich, um meine Absichten zu erreichen zu können, schließlich unumgänglich, bei aller Vorsicht, um keinen Krieg zu entfachen, doch energisch aufzutreten. Die wohlthätigen Folgen zeigten sich sofort, da die Banganduleute mit großer Fügsamkeit alle Forderungen erfüllten. Die mir gestellten Träger haben dann recht Gutes geleistet. Der Banganduleute ist anscheinend ein wenig kriegerischer und wird das jetzt begonnene Durchbrechen seines Zwischenhandels voraussichtlich ohne Zwischenfall hinnehmen. Die Dörfer sind im Bangandulande viel besser als bei den bisher besuchten Stämmen des Verwaltungsbezirks gebaut, meist gut befestigt und von sehr ausgedehnten Pflanzungen umgeben. Ihren Ursprung führen die Leute an den mittleren Kadeli zurück, wohin anscheinend noch jetzt eine begangene Straße weiter im Osten existirt, die allerdings wohl ebenfalls eine größere



die Zone passiren wird. Die Sprache ist von den ir bisher bekannt gewordenen Dialekten Südkameruns lig verschieden, doch konnte mit dem hier überall läufigen Waka (Ngumba) und theilweise auch Bule (Jengone) überall eine Verständigung leicht erzielt werden.

Am 2. März wurde dann mit der Gesamtexpedition, verstärkt durch 22 Bangunderträger und eine kleine Karawane des Agenten der Gesellschaft Südkamerun, Friedrich, der Marsch in die sogenannte tote Zone angetreten. Ich hatte zweitägige Verlegung aus Bangunder und eiserne Portionen zu vier Säcken Reis à 300 g, Sardinen, Salz, eise und Tabak ausgegeben. Am 7. März vor- tags wurde in durchschnittlich sechs- bis sieben- indigen Tagemärschen das erste Kunabembedorf imbo erreicht. Der Marsch führte wieder durch Ganzen ebenes Gelände mit meist sehr schönem schwald und bereitete jetzt in der Trockenzeit wenige Schwierigkeiten. Er war vielmehr über alles Erwarten t und anscheinend viel begangen. Der von Dr. Plehn nutzte Weg, der etwa nach dem zweiten Wegebittler iter nach Osten lief, ist etwas länger und seine ledereinmündung in den von mir begangenen Weg, o auch sein Heraustrreten aus der toten Zone von uluku aus liegt wohl noch einen Tagemarsch weiter Norden. Im Uebrigen ist auch die sogenannte te Zone nicht absolut unbewohnt. Vielmehr hat) bereits einen kleinen Tagemarsch von Busse aus irdings ein kleines Bangunderdorf angesiedelt, das seinem Vorhaben, dort größere Pflanzungen z. zulegen, angelegentlichste Unterstützung verdient. ch von der Kunabembeseite aus scheint eine Ver- nerung der toten Zone recht wahrscheinlich zu i, da ein stark begangener Weg etwa einen Tage- rsch von Kambo rückwärts noch etwas weiter nach iften abzweigt, der bereits in wenigen Stunden dort an den Bumbaufnern bedeutend weiter nach iden reichenden Kunabembedorfer treffen soll. Auch i dem Radialkomplex führte ein direkter Weg nach nabembe, der die von mir benutzte Route etwa Lokomo trifft.

An eventuellen Schwierigkeiten, die der Weg bieten d, würde vor Allem der Uebergang über den en und reißenden Lokomo und das Passiren des can anschließenden größeren Ueberschwemmungs- stetes zu nennen sein. Auch der recht breite und e Wange, der nahe an Kunabembe etwa 3 km rhalb seiner Mündung in den Bumba passiert rde, kann in der Regenzeit ein recht störendes ndernitz sein. Mit einem kleinen Umweg halte ich aber für möglich, das Ueberschwemmungsgebiet s Lokomo und seines Nebenflüßchens Mondindim flich zu umgehen und am Lokomo sowohl wie i Wange eine geeignete Stelle zu finden, an der : stets wasserfreier Flußübergang durch einen ge- neten Baum hergestellt werden kann.

Es erübrigt über den Weg durch die tote Zone : Bemerkung, daß sowohl bei dem erwähnten neuen

Bangunderdörfe, wie während des gesammten letzten Tagemarsches der Bumba zweifellos nur wenige Kilo- meter westlich floß. Da er jedoch nur dicht bei Kambo wirklich gesehen wurde, läßt sich ein ab- schließendes Urtheil über seine eventuelle Benutzbarkeit noch nicht abgeben. Nach dem Anblick, den er bei Kambo bot, allen eingezogenen Erkundigungen und schließlich auch den zurückgelegten Steigungen zu urtheilen, dürfte seine Nutzbarmachung nur auf ge- wissen Strecken möglich und auch da noch durch Felsen, umgefallene Stämme und eine sehr starke Strömung recht ershwert sein.

Es wurde schließlich an demselben Tage, also am 7. März, noch weiter bis Duluku marschirt, dessen Chef wohl der angesehenste Häuptling des anscheinend recht starken Kunabembestammes ist. Die Aufnahme war eine äußerst gute; Verpflegung in sehr großer Menge und zu billigsten Preisen ist stets zu haben. Auch Führer und Träger haben sich nach Entlassung der Bangunderleute in Menge angeboten. Der Bule- und theilweise auch der Banedialekt wird fast durch- weg verstanden. Sonst ist die Landessprache sehr nahe mit der Ngumbasprache verwandt. Auch die bisher festgestellten Erkundungen aus dem Westen lauten recht vielversprechend, und sind die mir von meiner Expedition 1898 her bekannt gewordenen östlicheren Bule-, Bane- und Jengonehäuptlinge, wenigstens dem Namen nach, sämtlich nicht unbekannt. Ein Weg, der von Kambo nach Westen über die Kunabembeunterstämmen Wogendange und Kumba- Kumba, durch die Waka- (Njima- oder Njem-) Stämme Limbom und Eso zu den Njiekomba unter dem be- kannten Bulehäuptling Lebandum führt, ist in einer Gesamtlänge von acht bis zehn Tagemärschen mit ziemlicher Gewißheit anzunehmen. Doch wird die Hauptverkehrsader in das Innere der Konzeffion voraussichtlich von dem noch etwa 2 1/2 Tagemärsche nördlicher sitzenden Bumbumstamme ihren Ausgang nehmen.

Betreffs der hier angetroffenen Handelsver- hältnisse habe ich einen sehr günstigen Eindruck gewonnen. Elfenbein ist offenbar noch recht vieles vorhanden. Mit der hier noch völlig unbekanntem Gummifabrikation wurde heute ein recht viel ver- sprechender Versuch gemacht. Das neu ausgebildete Instruktionspersonal der Expedition hat unter all- gemeinem regen Interesse der Eingeborenen in etwa zwei Stunden aus allernächster Nähe des Dorfes 5 bis 6 kg erstklassigen Kautschuk gewinnen können und den anwesenden Kunabembeleuten sehr verständig aufgenommene Instruktionen gegeben. Da die tote Zone sowohl wie die hier durchschrittenen Wälder stellenweise ziemlich reich an Kikzia sind (Landelphia ist äußerst wenig vorhanden) und die Eingeborenen entschieden verhältnißmäßig recht arbeitsam sind, halte ich ein rasches Aufblühen des Gummihandels für höchst wahrscheinlich.

Eine Trägererschwierigkeit für hier oben ist keinen- falls zu befürchten, da für wenige Bezahlung bis in

die Bangandufaktorei der Gesellschaft Südkamerun schon jetzt jederzeit Leute zu haben sind, die für geringe Mehrbezahlung zweifellos auch bis Ngoto selbst marschieren würden. In dem anscheinend noch größeren und mit den Kunabembe ganz nahe verwandten Bumbumstamme scheinen die Verhältnisse ähnlich zu liegen.

Ueberfall und Verwundung des Bezirksamtmanns Dr. Meyer.

Bei einer Inspektionsreise in die Bambuko-Landschaft (Schutzgebiet Kamerun) wurde der Kaiserliche Bezirksamtmann in Victoria, Dr. Meyer, von unbotmäßigen eingeborenen Stämmen überfallen und dabei nicht unerheblich verwundet. Ueber diesen Vorfall berichtet Dr. Meyer,*) wie folgt:

Victoria, den 29. Mai 1901.

Nachdem ich vom 9. bis 11. Mai in Mongonge vergebens versucht hatte, die Bambukohäuptlinge der Umgegend zum Erscheinen zum Palaver zu bewegen, marschierte ich am 12. Mai mit Herrn Leutnant Amber zurück nach Bossama und von da in ungefähr östlicher Richtung nach Esolovo. Ich beabsichtigte, die östlichen, höher am Gebirge hinauf gelegenen Bambukodörfer Kotto, Fongo, Bobill, Sjallala, Ewie, Kunde zu besuchen, die erste Marschroute bei Munjange zu schneiden und über die westlichen, nach der See zu gelegenen Bambukodörfer Vikingi, Lome, Lova la vinge nach Vibundi und Victoria zurückzukehren. Der Zweck dieses Marsches war der, festzustellen, ob auch diese Dörfer unbotmäßig seien oder nicht, und zu vermeiden, daß die zu ergreifenden Maßregeln auf friedliche Dörfer ausgelehnt würden. Leutnant Amber sollte von Esolovo direkt über Muele und Kule nach Munjange marschieren.

Die Marschordnung meiner Abtheilung war folgende: Zwei Polizeisoldaten Balinga und Momo, der Häuptling von Vibundi mit zwei Begleitern, der Dolmetscher Etoffe, ich, ein Polizeisoldat Ali, der meinen Karabiner trug, zwei Diener, 16 Träger, Sergeant Peter mit sieben Polizeisoldaten, acht Schutztruppensoldaten.

Da schon mehrfach an den vorhergehenden Tagen Leute mit Gewehren getroffen worden waren, wurde mit geladenem und gesichertem Gewehr marschirt. Das Gelände stieg allmählich, aber stetig an. In Ermangelung eines Führers mußte ich nach dem Kompaß und nach der Geländeformation marschieren, was zur Folge hatte, daß wir mehrfach kehrt machen mußten, um bessere Wege zu suchen. Hierbei änderte sich die Marschordnung insofern, als der Häuptling von Vibundi mit seinen beiden Begleitern und der Dolmetscher Etoffe sich hinter die Träger

*) Derselbe ist vor Kurzem nach Deutschland zurückgekehrt und befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Ann. d. Red.

setzten, so daß vor mir nur die beiden Polizeisoldaten Momo und Balinga marschirten. Als wir uns einem Gebüsch näherten, rief vor uns ein Mann kurz zweimal. Ich hielt dies für ein Zeichen für die Dorfbewohner, daß sie die Flucht ergreifen sollten, und wurde hierdurch in meiner Vermuthung, daß wir uns einer Hütte näherten, bestärkt. Da plötzlich fielen gerade und schräg vor uns aus unmittelbarer Nähe salbenartig eine Anzahl Schüsse. Ich wurde unterhalb des rechten Mundwinkels getroffen, ein Schuß ging durch meinen Hut und ein Brellschuß traf meinen linken Oberarm. Die beiden Soldaten drehten sich um und wollten auf mich zurückkommen. Ich winkte ihnen jedoch, hinter Felsen Deckung zu suchen und von dort aus zu schießen, was sie auch thaten. Beide waren blutig im Gesicht. Mittlerweile war Ali zu mir gekommen, und ich drehte mich halb um, um ihm die Bußsole zu geben und den Karabiner zu nehmen. Hierbei erhielt er einen Schuß in den Rücken. Ich trat nun etwa zur Seite, wo ich durch einen Felsen bessere Deckung gegen vorn hatte, und rief von hier aus die hinter marschirenden Soldaten, welche gerade über eine kleinen Anhöhe kamen, während die Träger in der That die Lasten hingelegt und seitwärts gegen das immer noch anhaltende Feuer Deckung gesucht hatten. Beim zweiten Ruf kamen die Soldaten heran, und es gelang ihnen bald, die Feinde zu vertreiben. Hierbei fiel ein Schutztruppensoldat Na. Betheiligen am Angriff konnte ich mich nicht, da die Wunde im Rücken mich bald zwang, mich hinzusetzen und dann hinzulegen. Ich verbot jedoch den Soldaten, die Feinde weiter zu verfolgen, weil ich es nicht für ausgeschlossen hielt, daß die Bambukos eine Kriegskunst anwandten, indem sie durch scheinbare Flucht die Soldaten weglockten und dann über die wehrlosen Träger und mich herfielen, andererseits aber eine Theilung der schwachen Streitkräfte unmöglich war. Die Verluste der Feinde konnten deshalb nicht festgestellt werden; ebensowenig die Anzahl der feindlichen Gewehre; nach dem zuerst salbenartigen und dann noch ungefähr drei Minuten ununterbrochen andauernden Feuer kann dieselbe aber keine geringe gewesen sein. Die Waffen der Gegner müssen, nach den erhaltenen Verletzungen zu urtheilen, Vorderlader gewesen sein, die mit eisernen Kochtopfscherben geladen waren.

Das Verhalten der Soldaten war, nachdem sie zu mir herangekommen waren, ein tadelloses. Der Soldat Ali und mein Diener Josef gingen nicht von meiner Seite.

Da ein Weitermarschieren unter den obwaltenden Umständen unmöglich war, wurde der Rückmarsch angetreten. Für mich wurde das Feldbett zurecht gemacht. Der schwerverwundete Polizeisoldat Momo wurde in eine Hängematte gelegt, desgleichen der gefallene Schutztruppensoldat. Die Vorbereitungen zum Rückmarsch wurden in aller Ruhe getroffen.

Beim Rückmarsch ging ein Drittel der Soldaten



rn, ein Drittel in meiner Nähe, ein Drittel hinten. Durch die Feinde wurden wir nicht mehr belästigt; die Vertreibung schien eine allseitige und nachhaltige gewesen zu sein. Nach ungefähr zwei Stunden kamen wir in Esolovo an, wo der gefallene Soldat mit militärischen Ehren begraben wurde.

Am nächsten Tage, 14. Mai, wurde ich in 15-stündigem Marsch in der Hängematte nach Bibundi gebracht. In Mongonge wurde eine halbstündige Pause gemacht, um den in der Hängematte gestorbenen Soldaten Momo zu begraben. In Bibundi fand ich am nächsten Tage, 15. Mai, ärztliche Hülfe.

Der zweite verwundete Polizeisoldat Balinga ist am 27. Mai unter starkkrampfartigen Erscheinungen gestorben.

Logo.

Wissenschaftliche Sammlungen.

Der Bezirksleiter von Mangu-Zendi, Oberleutnant Gaston Thierry, sandte dem zoologischen Museum zu Berlin 8 Säugethierfelle, 2 Säugethierfelle, 3 Säugethierhädel und 1 Säugethiergehörn, 3 Vogelbälge und 1 Protobil.

Die Sendung enthält einige Stücke von hervorragendem wissenschaftlichen Werth. Besonders zu erwähnen sind die vollständigen Skelette einer Pferdeantilope, Hippotragus koba, und einer Grauantilope, Adenota kob, sowie ein zum Ausstopfen geeignetes Fell dieser Art und der Balg eines noch näher zu untersuchenden Pavians.

Gesandtschaft des neuen Balihauptlings.

Gouverneur v. Puttkamer berichtet unter dem 3. Mai von Busa aus: Gestern traf hier eine Gesandtschaft des neuen Balihauptlings ein, bestehend aus zwei Dolmetschern und zehn Mann. Dieselben haben mir offiziell, daß Garega gestorben sei und daß sein Sohn Mbo unter dem Namen Songang die Nachfolge angetreten habe. Er verspricht, stets ein treuer Anhänger der deutschen Regierung zu sein und auch stets Arbeiter zu liefern.

Expedition des Leutnants Strümpell.

(Hierzu eine Skizze.)

Nach einem Bericht des Gouverneurs v. Puttkamer ist Leutnant Strümpell am 24. April d. J. mit zwei weißen Unteroffizieren und 50 farbigen Soldaten nach Banti und Bali aufgebrochen, um für der Balistraße endgültig Ordnung herzustellen. In Tinto, der neuen Militärstation an der Balistraße, ist als Wache Unteroffizier Kaltenbach mit 20 Soldaten stationirt worden. Der Bau der Station, deren Plan die untenstehende Skizze veranschaulicht, schreitet rüstig vorwärts.

Aus dem Bereiche der Missionen und der Antisklaverei-Bewegung.

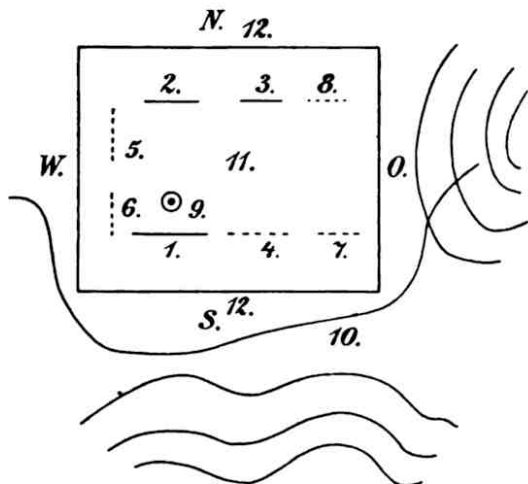
Aus Neu-Guinea ist die Trauerbotschaft eingetroffen, daß der Missionar Held in Simbang am Schwarzwasserfieber verstorben ist.

In dem Jahresbericht der Evangelisch-lutherischen Mission zu Leipzig heißt es über die Dschagga-Mission: Trotz mancher Hindernisse in der Arbeit dürfen wir doch von Fortschritten berichten. „Man sieht doch, daß es vorwärts geht,“ schreibt einer unserer Brüder. Es wurden 20 Erwachsene und das erste Kind aus einer christlichen Ehe getauft, so daß die Seelenzahl im Jahre 1900 sich gerade verdoppelt hat: von 21 auf 42. Und am Schluß des Jahres standen 29 Heiden im Taufunterricht. Auch die Zahl der Schüler und Schülerinnen hat zugenommen. Zu Anfang des Jahres waren es 350. Nach den letzten Nachrichten über die Hauptlingsschule in Moschi und über die Schule in Pokomo dürfen wir die Zahl auf 450 schätzen. Etwa 100 davon sind als Kostschüler auf den Stationen, lauter

Plan der Militärstation in Tinto.

Erläuterungen.

1. Offizierhaus.
2. Soldatenhaus.
3. Schafstall.
4. Unteroffizierhaus.
5. Wacht-, Palaver- und Lastenhaus.
6. Wohnhaus für Offiziere.
7. „ „ „ Unteroffiziere.
8. Haus für Handwerker.
9. Flaggenmast.
10. Balistraße.
11. Appellplatz.
12. Umzäunung der Station.



freiwillige. Erfreulich ist namentlich, daß unsere Missionsgehülfen am Pittmandjaro die Suaheli-handwerker von der Küste jetzt ganz entbehren können, weil sie dort ihre Bauten mit eingeborenen Arbeitern allein herstellen. Die Kapelle in Moschi mit ihren gothischen Fenstern ist nun wohl fertig; die Kirchenglocken, die der Männerverein in Plauen gestiftet hat, haben große Freude bereitet. Der Bau war recht nöthig, weil die Gottesdienstbesucher oft nicht Platz genug fanden. Auch in Mamba ist der Kirchbau recht wünschenswerth; aber es ist noch keine Aussicht, daß wir im Stande sind, ihn bald in Angriff zu nehmen; denn der Ausbau der Stationen Schigatini und Schira wird die Kräfte unserer Missionsgehülfen sehr in Anspruch nehmen.

Ueber die Missionsarbeit in Kungwe (Deutsch-Ostafrika, Nyassagebiet) schreibt das „Missionsblatt der Brüdergemeinde“ u. A.:

Die Station bewohnten am Schluß des Jahres 1900 171 Personen, d. h. 65 Männer und Jünglinge, von denen 31 ledig oder verwittwet, und 51 Frauen, von denen 17 Wittwen waren, sowie 4 erwachsene Mädchen und 17 unter 13 Jahren sowie 34 Knaben unter 13 Jahren. Die Zahl der Christen betrug 65, nämlich 30 Männer und Jünglinge, 25 Frauen und Mädchen, 10 kleinere Kinder. Wir haben es also mit einem erfreulichen Wachsthum zu thun. Das Stationsdorf vergrößert sich zusehends. Es werden etwa 90 Hütten stehen. Die Nachfragen und Bitten, im Kifungu, d. h. auf der Niederlassung der Weißen, sich anbauen zu dürfen, mehren sich. Mütter folgen ihren Kindern nach Kungwe, Jünglinge suchen dort ihre Genossen auf, Mädchen wollen einem Manne die Hand reichen und so fort. Weiter ist es der Verdienst, der die Leute herführt, und daneben die gegenwärtigen Landesverhältnisse. Das Bezirksamt nämlich faßt allmählich festeren Fuß. Das zeigt sich darin, daß es Streitfachen schlichtet, daß es Strafen verhängt, Steuern einzieht. Auch das treibt viele auf die Missionsstation, wo sie sicherer zu sein glauben. — Was die Litteratur in der Landesprache betrifft, so ist bis jetzt die Uebersetzung der drei ersten Evangelien vollendet und eine Fibel zusammengestellt, die in Herrnhut gedruckt werden konnte. Sie schwimmt jetzt hinüber nach Deutsch-Ostafrika und wird also bald ein wenig dem Mangel an Lehrmitteln abhelfen. Die in Kungwe eingesezten Aufseher und Helfer haben sich bewährt. Außere Arbeit gab es in Kungwe reichlich, wie dies noch manches Jahr hindurch der Fall sein wird. Solche wird immer ein Glück sein, denn ihr Werth ist nicht gering. An Arbeitslust fehlt es den Leuten nicht, mehr an Ausdauer. Was mit der Arbeit erreicht wird, tritt schon deutlich hervor. Die Stationsbewohner können sich allmählich Vieh anschaffen; daran war das Dörfchen vor Jahren noch arm. Das gegenseitige Verhältniß zwischen Mission und Bezirksamt ist ein freundschaftliches.

Einem von P. Kost im „Stegler Herz-Jesu-Boten“ erstatteten Bericht aus Togo entnehmen wir

„Unser Missionshof in Lome hat sich in letzter Zeit gewaltig verändert. Große, mächtige Haufen von Ziegelsteinen sind aufgestapelt ringsum. Dazwischen lagern große Massen von Bauholz. Dagegen erreicht uns dieses Durcheinander durchaus nicht zu Schande, denn aus dem jetzigen Chaos wird hoffentlich recht bald eine neue, schöne, geräumige Kirche entstehen, welche hier in Lome schon längere Zeit sehr nothwendig war. Dem Kirchbau selbst mußte der Neubau von drei Schulzimmern vorausgehen, da die bisherigen Schulräume innerhalb des Platzes für die neue Kirche lagen. Das Material der alten Schule wurde nach Möglichkeit für die neue wiederum benützt. Ein für unsere Mission wichtiges Ereigniß ist am 1. Mai vor sich gegangen — die Gründung einer Missionschwestern-Niederlassung in Klein-Popo. Schon lange hatte sich das Bedürfniß geltend gemacht, daß wie in Lome so auch in Klein-Popo Schwestern zur Erziehung der weiblichen Jugend thätig sein müßten. Nachdem vor einigen Monaten drei neue Schwestern hier angekommen waren, und nachdem es gelungen ist, passende Wohnräume für die Schwestern in Stand zu setzen, konnte an die Gründung herangetreten werden. So verließen denn am 1. Mai die drei Schwestern Dibaba, Dominika und Rosalia ihren bisherigen Wirkungskreis Lome und reisten nach Klein-Popo. Am 6. Mai begannen sie ihre Wirksamkeit in der Mädchenschule, welche von etwa 60 Mädchen besucht wird. Aus Atakpame lauten in der letzten Zeit günstigere Nachrichten ein. Bruder Jakobus schreibt unter Anderem: »Seit dem 2. Februar befinden wir uns auf luftiger Höhe im neuen Heim. Mit der Missionirung geht es langsam vorwärts. Bei den vielen äußeren Arbeiten des Stationsanfangs mußten wir zuerst mehr durch That und Beispiel als durch das lebendige Wort wirken. Die hohe Lage des Missionsgebäudes hat dem Besuche des sonntäglichen Gottesdienstes keinen Abbruch gethan. Eher wäre das Gegentheil der Fall. Obwohl unser Oratorium 80 Sitzplätze hat, ist es bis jetzt nicht nur immer besetzt, sondern meistens zu klein gewesen. Die Schulliste weist gegenwärtig 20 Schüler auf. Der Unterricht erstreckt sich neben Religion auf Landesprache, Deutsch, Rechnen, Lesen und Schreiben. Neben dem Wohngebäude, das außer dem Oratorium noch fünf Zimmer enthält und von einer 2,25 m breiten Veranda umgeben ist, haben wir noch zwei Nebenbauten von je 12,50 m Länge und 4 m Breite für Küche, Lagerräume, Werkstätte sowie einen 17 m langen und 4 m breiten Viehstall aufgeführt. Letzterer beherbergt augenblicklich 40 Invasen: 2 Pferde, 15 Schafe, 4 Stück Rindvieh, 15 Ziegen und 4 Schweine. Unser Viehstand soll die Probe für einen Zuchtversuch abgeben, da wir, wenn es sich als rentabel erweist, die Viehzucht rationell zu betreiben gedenken. Auch Farnarbeit ist fleißig betrieben.«“



In den „Berichten der Rheinischen Missionsgesellschaft“ schreibt Miss. Hante über die Schulverhältnisse auf der Station Bongu in Neu-Guinea:

„Es besuchten im verfloffenen Jahre die Schule 11 Knaben. Der Besuch war durchaus regelmäßig. Auch mit den erreichten Resultaten kann ich zufrieden sein. Es wirken hier mehrere Faktoren zusammen, die die Sache günstig beeinflussen. Einmal nimmt das Auffassungsvermögen der Kinder von Jahr zu Jahr zu, und zum Anderen komme ich mehr und mehr dahin, mich klar und verständlich ausdrücken zu können. Die Unterrichtsgegenstände waren: biblische Geschichte, Katechismus, Lesen, Schreiben, Rechnen, Singen und das Wichtigste aus der Geographie. Die Zahl der täglichen Schulstunden beläuft sich auf 2 1/2 bis 3 Stunden. Ein Tag in der Woche ist frei. Die Kinder kommen im Allgemeinen gern und sind dem Evangelium durchaus zugänglich. Für die heranwachsende Jugend hege ich gute Hoffnung. Laß ihr wird auch hier noch einmal dem Herrn ein Koll geboren werden, das ihn lobt und ihm dient, . h. wenn die Arbeit ohne lange Unterbrechung weitergeführt werden kann.“

In der Zeitschrift „Gott will es“ schildert der post. Präfekt Limbrock die Sprachenzerplitterung der Eingeborenen in Kaiser Wilhelmsland und empfiehlt als bestes Mittel dagegen die Einführung der deutschen Sprache:

„Wenn andere Nationen, wie die Spanier und jenseits auch die Engländer, den Schutzvölkern ihre Muttersprache beigebracht, weshalb sollte für uns ein Reiches unmöglich sein? Gewiß wird das ja seine Schwierigkeiten haben, und Niemand darf erwarten, daß gleich bei unseren Lebzeiten alle Stämme Neu-Guineas sich ihrer Sprache begeben und statt dessen sie im Handumdrehen unsere Mundart in vollkommener Weise sich zu eigen machen werden, sondern es kann naturgemäß nur die Aufgabe mehrerer Generationen bleiben. Aber durch kluges, zielbewußtes Vorgehen und methodische, ausdauernde Bienenarbeit kräften doch in gar nicht langer Zeit ganz befriedigende Resultate zu erzielen sein. Daß selbst die Eingeborenen das Bedürfnis und die Nothwendigkeit einer Einheitsprache fühlen und andererseits auch Interesse und Fähigkeit, fremde Sprachen zu erlernen, ist genügendem Maße besitzen, das zeigt schon die reite Ausbreitung des Pidjeon-Englisch. Ebenfalls ist man oft Gelegenheit, die große Gewandtheit zu erwundern, womit manche Eingeborene mehrere ganz verschiedene Sprachen beherrschen und sich darin ausdrücken verstehen, gleich als wären sie Angehörige der betreffenden Stämme. Daß das Pidjeon-Englisch eine so armselige Form angenommen, darf wohl dem Umstände zugeschrieben werden, daß es ganz und gar ohne jede Methode so recht nach Willkür erlernt wurde sowie auch, daß viele oder die größte Zahl der Europäer, welche am meisten mit den inländischen Arbeitern umgingen, das Englisch nur zum Noth-

behelf verstanden und sprachen. Da aber mit geringen Ausnahmen alle Ansiedler und Vorüberreisende Deutsche sind oder doch Deutsch verstehen, so liegen schon allein deshalb die Bedingungen für die Einführung des Deutschen wesentlich vortheilhafter. Und wenn das Pidjeon-Englisch, ohne daß weder die Verwaltung noch sonstiger methodischer Unterricht positiv nachhelfen, so weite Verbreitung gefunden, so wird unsere Muttersprache, mag sie im Anfang auch ein wenig schwerer sein als andere Idiome, doch bei einer einigermaßen wirksamen Beförderung bald sich einbürgern und allmählich mit den Eingeborenen verwachsen.“

Aus fremden Kolonien und Produktionsgebieten.

Zollerhöhung in Britisch-Nigeria.

Die Kamerun benachbarte englische Kolonie Nigeria hat ihre Einfuhrzölle seit dem 1. April d. J. von 5 auf 10 Prozent ad valorem erhöht.

Ueber die Kultur der Kikria in der englischen Kolonie Lagos

entnehmen wir der „Government Gazette“ für Lagos vom 4. Mai d. J. aus einem Bericht des Forstinspektors zu Aro das Folgende:

Der im Februar bis Mai zur Reife gelangende Same wird gereinigt, getrocknet und bis zur Aussaat sorgfältig vor Mäße bewahrt. Die Aussaat geschieht auf hierzu durch Wegräumung des Unterwuchses im Hochwald vorbereiteten Feldern von 25 Acres im Verbands von 15 Fuß, in Platten, welche mit der Hacke gelockert werden. Eine völlige Aufräumung des Bodens hat sich mit Rücksicht auf eine Anzahl schädlicher Insekten weniger bewährt, als eine nur flüchtige Rodung der Bodenbestockung. Der haher-ähnliche Same wird im Februar ziemlich dünn auf den Platten ausgesät und mit etwas Erde bedeckt. Die Räumung des Bodens kann von 50 Mann auf 25 Acres in zwei Tagen geschehen, in gleicher Zeit die Aussaat. Der Samen, der sich bei trockenem Wetter in der Erde lange hält, geht mit Eintritt der Regen schnell auf. Nach Anfang Mai empfiehlt es sich, nicht mehr zu säen, da der Boden zu kalt ist, doch können bis zum Juli noch Stecklinge verpflanzt werden. Nach Jahresfrist haben die Pflanzen bereits die Höhe von sechs Fuß erreicht; es wird angenommen, daß sie mit sieben Jahren ausgewachsen sind. Da die Bäume nicht jährlich gezapft werden können, empfiehlt es sich, durch verschiedenzeitige Aussaat einen Umlauf herzustellen. Es wird ein jedesmaliger Ertrag von zwei Pfund Gummi pro Baum erwartet. Der Hochwald muß von Zeit zu Zeit etwas gelichtet werden, um den Pflanzen Licht zu verschaffen. Die Kikria gedeiht nicht auf Sumpf;



ob sie auf freiem Felde gedeiht, ist unsicher, wenn auch wahrscheinlich, doch ist es jedenfalls nöthig, den Baum dann durch Fortnahme der Luftwurzeln und Seitenäste gerade zu ziehen. Baumchulen empfehlen sich nicht, da die Pflanze das Verfehlen nicht verträgt.

Verkehrseinrichtungen und Vergabung von Berggerechtfamen in Liberia.

Die Regierung von Liberia hat der Afrikanisch-Amerikanischen Dampfschiff- und Bergbaugesellschaft in Boston das Recht verliehen, zwischen Boston und Liberia eine Dampfschiffslinie einzurichten, ferner Landungsstellen, Quais, Eisenbahnen und Straßenbahnen zu bauen sowie während eines Zeitraumes von 50 Jahren Bergbau zu betreiben.

(The Railroad Gazette.)

Vanillekultur auf den Seychellen.

Der Boden auf den Seychellen ist für die Vanillekultur sehr geeignet. Es ist nur schwer, für neue Pflanzungen noch Land zu erhalten; der Acre kostet ungefähr 300 Rupien. Auf den Anhöhen glebt es indessen noch einige Hundert Acre Domänenland, welches auf neun Jahre für jährlich 5 Rupien pro Acre verpachtet wird. Früher wurde die Vanille an Stangen oder Eisendraht gepflanzt, und man brachte 12 000 bis 15 000 Stengel auf einen Acre unter, während man jetzt lebende Bäume dazu verwendet und sich die Zahl der Vanillepflanzen nach derjenigen der Bäume richtet. In Ermangelung eines Baumbestandes steckt man zuerst Schößlinge von sehr schnell wachsenden Bäumen und pflanzt drei Monate später die Vanille ein. Die Vanille bringt nach drei Jahren den ersten Ertrag, nach drei weiteren Jahren erreicht die Pflanze ihre volle Ertragsfähigkeit. Jede Vanillepflanze kann 25 bis 30 Schoten hervorbringen. Aus 130 Schoten erhält man ein Pfund fertige, getrocknete Vanille. Die Schoten werden während ihrer Behandlung bedeutend kleiner und verlieren ungefähr den vierten Theil ihres ursprünglichen Gewichtes. Im Jahre 1899 kostete das Pfund zubereiteter Vanilleschoten 16 bis 18 Rupien, im Jahre 1900 14 bis 16 Rupien. Die grünen Vanilleschoten werden mit 10 Rupien das Hundert bezahlt. Die Blütezeit währt von August bis Dezember. Reif sind die Schoten neun Monate nach der Befruchtung der Blüten. Die weitere Behandlung erfordert noch drei bis vier Monate. Allzu starker Regen ist der Ernte schädlich.

(Nach La Politique coloniale.)

Handel und Industrie auf den Salomons-Inseln.

Der Anbau von Nutzpflanzen auf den Inseln hat zugenommen. Hauptsächlich werden zur Erzeugung von Kopra Kokosnußbäume kultivirt. Auch mit

Kaffee sind erfolgreiche Versuche gemacht worden; weniger gute Erfolge hat dagegen der Anbau von Kakao gezeitigt. Die Gesamttausfuhr von Kopra, Elfenbein, Nüssen, Perlmuscheln etc. betrug im letzten Jahre 21 381 £. Ueber die Einfuhr liegen keine Daten vor; die gelieferten Güter dürften indessen da der Handelsverkehr sich hauptsächlich auf Antenne erstreckt, größtentheils britischen Ursprungs sein. Die Entwicklung der Kulturen wird durch Mangel an Arbeitskräften beeinträchtigt; trotzdem sind im verfloßnen Jahre eine ziemlich große Anzahl Arbeiter nach Queensland und den Fidjisch-Inseln gegangen.

(Nach The British Trade Journal.)

Gewinnung und Vertrieb der Agavefaser in Mexiko.

Die Ausfuhr der Agavefaser (Frtle) aus Mexiko ist in den letzten Jahren bedeutend gestiegen. In jährlich, meistens vom Hafen Tampico aus, zur Verschiffung in das Ausland gelangende Menge beträgt ungefähr 9000 Tons im Werthe von 700 000 mexikanischen Pesos. In Mexiko wird die Agavefaser zur Anfertigung von groben Säcken und Twerf verwendet. In den Vereinigten Staaten findet sie am meisten zu Maler- und Maurerpfeilern Anwendung. Während des Kalenderjahres 1898 führte die Vereinigten Staaten 3239 Tons Agavefasern im Werthe von 196 067 Dollar oder 60,50 Dollar pro Tonne ein. Im Jahre 1899 stieg die Einfuhr auf 5466 Tons im Werthe von 423 668 Dollar oder 77,51 Dollar die Tonne. Im Jahre 1900 trat ein großer Rückgang in der Zahl der eingeführten Tons gegen das Vorjahr ein, denn für dieses Kalenderjahr stellte sich die Einfuhr auf 3382 Tons im Werthe von 266 279 Dollar oder durchschnittlich 78,73 Dollar für die Tonne.

Die Agavepflanze findet sich niemals in der Nähe der Meeresküste oder in dem heißeren Theile Mexikos. Dagegen findet man sie überall in den Mittel- und Nordstaaten auf den Hochlandplateaus wild wachsend. Sie wird nicht besonders angebaut. Fast die gesammten, jährlich aus Mexiko ausgeführten 9000 Tons Agavefaser sind das Erzeugniß der geduldeten Arbeit von Weibern und Kindern auf dem Lande. Das Herstellungsverfahren wird in dem „Modo de Mexico“ folgendermaßen beschrieben: „Die fleischigen Blätter der Pflanze werden nach dem Ausschneiden in Wasser gelegt und bis zum Sieden gekocht. Dann werden sie auf ein Brett gelegt und einem Bügel an einem Ende, der zwei oder drei Blätter wie ein Briefhalter festhält, hierauf mit dem Messer oder einer Pferderippe abgekratzt.“ Die hauptsächlich Agave erzeugenden Staaten der Republik sind Tamaulipas, San Luis Potosi, Campeche, Querqueleon, Jalisco, Mexiko und der Bundesdistrikt. Der Werth der Erzeugung stellt sich auf 275 000 Dollar in dem erstgenannten Staate und sinkt in den anderen



weren bis auf 8000 Dollar im Staate Mexiko. Das Erzeugniß des Bundesdistrikts wird auf 20 000 Dollar bewerthet.

(Nach Monthly Bulletin of the Bureau of American Republics.)

Verschiedene Mittheilungen.

Die Kinderpestgefahr in Nordafrika.

Der Assistent am Berliner Institut für Infektionskrankheiten, Professor Dr. Kollé, hat über eine nach Aegypten und dem Sudan von ihm unternommene wissenschaftliche Reise einen Bericht erstattet, dessen Hauptinhalt wir nachstehend wiedergeben:

Der Zweck der Reise war in erster Linie die Erstattung eines Gutachtens darüber, in welcher Weise 1. Aegypten gegen die Einschleppung der Kinderpest vom Sudan geschützt werden könnte, und 2. im Sudan, der nach Ansicht der ägyptischen Regierung die Hauptgefahr für Aegypten bildet, weil die Kinderpest sich in den letzten Jahren dort erheblich ausgebreitet haben soll, die Kinderpest ausgerottet oder nach Möglichkeit eingeschränkt werden kann.

Im Vordergrund der Interessen für die ägyptische Regierung stand naturgemäß die Frage der Sicherung der reichen und werthvollen Bestände Aegyptens. Zur Entscheidung derselben war aber die Kenntniß der Verhältnisse in dem vor einigen Jahren der Civilisation zurückgegebenen Sudan von Wichtigkeit. Es lag in der Absicht der ägyptischen Regierung, die Sudan-Verwaltung zum Betriebe einer Serumstation zu veranlassen, um so genügend Serum zu gewinnen, sämmtliche Kinder im Sudan zu immunisiren, eine zwangsweise Impfung aller Bestände herbeizuführen. Es wäre das thatsächlich eine Idealmethode gewesen, Aegypten gegen einen Einbruch der Seuche vom Süden her zu schützen. Der Plan mußte allerdings an Verhältnissen scheitern, deren Existenz der ägyptischen Regierung nicht bekannt war. In erster Linie sprach das Auftreten der Seuche, wie ich nachweisen konnte, gegen die Ausführung einer Maßregel von solcher Tragweite, wie die obligatorische Impfung darstellt. Nicht als rothe Epizootie ist jetzt die Kinderpest im Sudan anzutreffen, sondern in äußerst wenigen sporadischen Ausbrüchen, mit geringer Mortalität und Morbidität, kommt sie enzootisch in den weiten Gebieten zwischen Weißem und Blauem Nil, Darfur und dem Gartenland vor. Der Infektionsstoff, der bei der letzten Epizootie im Sudan um 1890, wohl von Oberägypten, eingeschleppt wurde, wird durch die nomadisirende Bevölkerung jener Gebiete jahraus, jahrein von Ort zu Ort, oft über weite Strecken, mit den mitgetriebenen Heerden geschleppt. Wo empfängliche Thiere vorhanden sind, erkranken sie. Hier zeigen sich nun aber die Wirkungen der langdauernden Immunisirung, die durch das Ueberstehen der Kinderpest erzielt

wird. Ein großer Theil der Thiere, welche während der letzten großen Epizootie um 1890 die Krankheit überstanden, besaßen, als sie wieder der Infektion ausgesetzt wurden, noch genügend Immunität, um die acquirirte Krankheit leicht zu überstehen. So ist allmählich eine Immunisirung der Bestände eingetreten, die sich zum großen Theil auch auf die nachfolgenden Generationen erstreckt hat. Infolge dieser Verhältnisse sind die Verluste an Kindern infolge der Kinderpest zu gering, um ein Serum-institut deshalb ins Leben zu rufen, dessen Kosten immer erheblich sind. Weitere Gründe dagegen sind: die große Zahl der Kinder im Sudan, die Unmöglichkeit, der nomadisirenden Bevölkerung habhaft zu werden, die mit Zwangsimpfungen verbundenen politischen Gefahren, der Mangel an geeignetem Personal zur Ausführung, u.

Daß die im Sudan herrschende Seuche nicht nur den klinischen Erscheinungen nach, sondern auch nach der Stellung im pathologischen System mit der südafrikanischen Kinderpest identisch ist, beweist vor Allem die Wirksamkeit des Kinderpestserums in den vereinzelt Fällen, wo die Mortalität und Morbidität eine größere war, und da, wo die Seuche in einzelnen Fällen Tendenz zeigte, sich auszubreiten. Das im Sudan bisher benutzte Serum (ungefähr 10 000 Dosen) war hauptsächlich das in Kimberley vor zwei Jahren von Dr. Turner und mir produzierte. Bemerkenswerth war auch, daß nach so langer Zeit das Serum noch genug spezifische Wirksamkeit besaß, um praktisch brauchbar zu sein.

Außer der Ermittlung dieser Thatsachen sowie der Zusammenstellung von Statistiken, die 8000 Serum-injektionen zu Immunisirungszwecken betreffen, hatte ich Gelegenheit, die Frage der Kinderpestgefahr in Nordafrika mit den Behörden im Sudan zu besprechen und dabei manche Gesichtspunkte für ein gemeinsames Vorgehen der ägyptischen Regierung und der Sudauregierung geltend zu machen, soweit es sich um die Bestände des Nilthales zwischen Wadi Galsa und Khartum handelt. Diese Gesichtspunkte sowie das statistische Material und Vorschläge für die ferneren Maßregeln bezüglich der Kinderpestbekämpfung in Nordafrika, nebst kurzer Skizzirung der Kinderpestgeschichte in Nordafrika habe ich in einem Berichte niedergelegt, den ich vor meiner Abreise von Aegypten an den britischen Agenten, Lord Cromer, gerichtet habe. Ich füge im Auszuge die wichtigsten Punkte meines Resumés hier an:

1. Die Kinderpest herrscht im Sudan in enzootischer Form. Sie fordert so verhältnißmäßig wenig Opfer, daß die Ausrottung der einzelnen Seuchenausbrüche mittelst Serumimmunisirung (Simultanmethode) und vorübergehender Absperrung der Seuchenherde als Bekämpfungssystem genügt. 2. Das dazu nothwendige Serum soll, sobald der augenblickliche Vorrath erschöpft ist, von Indien bezogen werden. Sobald die dazu nöthigen Vorversuche beendigt sind, kann das Serum auch auf der dazu

gebauten und sehr geeigneten Serumstation in Galfiya bei Khartum gewonnen werden. 3. Der Veterinär- dienst zwischen Khartum und Wadi Galsa soll organisiert werden. Speziell dafür ausgebildete Thierärzte sollen an den geeigneten Punkten stationirt werden, damit jeder etwa eingeschleppte Rinderpestfall sofort als solcher erkannt werden kann. 4. Die Serum- station in Galfiya soll als Experimentalstation dienen zum Studium der Rinderpest und anderer Thier- seuchen des Sudan. Dazu soll ein wissenschaftlich gebildeter Thierarzt dauernd in Galfiya stationirt werden. 5. Das Quarantänensystem bezw. das strengste Ausführverbot für Rinder und Schafe aus dem Sudan nach Oberägypten muß fernerhin streng durch- geführt werden. 6. Bei etwaiger Ausbreitung der Seuche in dem Nilthal zwischen Wadi Galsa-Khartum empfiehlt sich die Zwangsimmunisirung sämtlicher Thiere dieser Distrikte mittelst Gallenmethode oder Simultanverfahren.



Litteratur.

M. v. Brandt: 33 Jahre in Ostasien. Erinne- rungen eines deutschen Diplomaten. Zweiter Band. Mf. 6,50. Georg Wigand, Leipzig.

Der zweite Band der „Erinnerungen“ behandelt zum größten Theil den Aufenthalt des Herrn v. Brandt in Japan während der Jahre 1863—1875, in welche Zeit die Versuche der Vertreibung der Fremden, die Kämpfe zwischen Süd und Nord, Mikado und Taikun, und die Vehrjahre der neuen Kaiserlichen Regierung fielen. Der Versuch, an der Hand eigener Erlebnisse in gedrängter Kürze die Geschichte der Beziehungen Japans zur Außenwelt während dieser Jahre des Widerstandes zu schildern, wird eine Lücke in der Kenntniß dieser Beziehungen ausfüllen. Dem gut ausgestatteten Werk verleihen die Schilderungen rein persönlicher Erlebnisse des Verfassers noch beson- deren Reiz.

Dr. F. Kerschbaumer: Malaria, ihr Wesen, ihre Entstehung und ihre Verhütung. Mit 12 Tafeln. Mf. 7,—. Wilsb. Braumüller, Wien und Leipzig.

Das Buch bildet eine Ergänzung zu der in Nr. 12 des Kolonialblattes angezeigten Schrift von Ruge über Malaria. Während das letztgenannte Werk sich besonders mit dem Verhalten des Malaria-

parasiten im Menschen beschäftigt, geht das von Kerschbaumer auf die Lebensbedingungen des andern Wirthes dieser Krankheitserreger, auf die Stadien der Gattung Anopheles, ein und kommt zu dem Ergebnis, daß diese Insekten sich nur in „Tümpeln“ — Ansammlungen stehenden Süßwassers von weniger als 1 m Tiefe — entwickeln, daß also Malaria nur ein „Tümpelfieber“ sei. Der Verfasser geht hieraus den Schluß, daß „Enttümpelung“ verheißt. Gegenüber das beste Mittel gegen Malaria sei, das deren Ueberträger, die Anophelesmücken, ausrottet. Diese Theorie wird sich in unseren tropischen Kolonien leider nur an den wenigsten Plätzen und nur zu kurze Dauer in die Praxis umsetzen lassen, da jeder Kenner tropischer Wasserverhältnisse wird es als undurchführbar bezeichnen, auch nur auf wenige Quadratkilometer alle Tümpel, Lachen, Pfützen und andere Süßwasseransammlungen ständig zu beleuchten. Immerhin aber bietet das Buch auch für den Tropenpraktiker viele Anregungen, zumal die Darstellung klar ist und die Abbildungen anschaulich sind.

Oberpostsekretär H. Fettler: Post-Handbuch für die Geschäftswelt. Mf. 2,—. Greiner & Pfeiffer, Stuttgart.

Mit Redaktionsluß per Juni, also alle neu- Bestimmungen bis dahin enthaltend, erschien heute in erster Auflage Oberpostsekretär Fettlers Post-Handbuch für den Verkehr im Reichspostgebiete, Baden und Württemberg. Das sorgfältig zusammengestellte Werk ist von größter Zuverlässigkeit.

Mittelbachs Politische Karte der Erde zum Hand- und Comptoirgebrauch. Maßstab 1 : 36 500 000. Mf. 1.25. Mittelbachs Verlag, Leipzig.

Das große, in neuer Ausgabe sorgfältig bearbeitete und in vielen Farben gedruckte Blatt ist neben einer guten politischen Karte der Erde eine Karte der Welt, die der deutsche Handel auf den deutschen Schiffslinien einschlägt. Alle deutschen Linien sind durch besondere Darstellung von einander unterschieden, von den ausländischen Linien sind die wichtigeren ausgenommen. Die schöne und übersichtliche Karte macht die Kolonialmächte durch besondere Farbendruck kenntlich und giebt auch eine Zusammenstellung der Größe und Einwohnerzahl ihres Reichthums.

Verkehrs-Nachrichten.

Nachtrag zum Vertrag über die Einrichtung und Unterhaltung von Postdampferverbindungen mit Afrika vom 21./9. Juli 1890.

Vom Reichskanzler Grafen v. Bülow ist im Namen des Reichs mit der Aktiengesellschaft Deutsch-Ostafrika-Linie zu Hamburg in Ergänzung des Vertrags über die Einrichtung und Unterhaltung von Postdampfer-Verbindungen mit Afrika vom 21./9. Juli 1900 das Folgende vereinbart worden:



Auf Grund besonderer Vereinbarung können vorübergehend an Stelle der im Artikel 1 unter A. des Vertrags vom 21./9. Juli 1900 vorgesehenen zweiwöchentlichen Rundfahrten um Afrika zwei vierwöchentliche Fahrten, eine Ostlinie und eine Westlinie, eingerichtet werden, von denen jede die Aus- und die Heimreise auf ein und derselben Seite Afrikas ausführt; die beiden Linien müssen sich mit ihren Endpunkten erreichen und mit sämtlichen unter A. genannten Häfen eine regelmäßige Postdampfer-Verbindung herstellen. Für die Dauer einer solchen Vereinbarung kann für auskömmliche zu verwendende Schiffe die im Artikel 2 Abs. 2 des Vertrags vorgesehene geringere Fahrgeschwindigkeit auch dann zugelassen werden, wenn die Schiffe nicht bereits vor dem 1. April 1900 in die ostafrikanische Reichs-Postdampferlinie eingestellt waren.

Postdampfschiffverbindungen nach den deutschen Schutzgebieten.

Nach	Die Abfahrt erfolgt		Ausschiffungshafen. Dauer der Ueberfahrt	Briefe müssen aus Berlin spätestens abgesandt werden
	vom Ein- schiffungshafen	an folgenden Tagen		
1. Deutsch-Ostafrika.	Neapel (deutsche Schiffe)	am 19. Juli, 2. Aug. 9 ^o vms.	Tanga 17—20 Tage	am 16., 19., 30. Juli, 2., 9. August 10 ^{2s} abds.
	Brindisi (englische Schiffe)	am 21. Juli, 4. Aug. 10 ^o abds.	Tanga 18 Tage	
	Brindisi (englische Schiffe)	am 11. August 10 ^o abds.	Dar-es-Salaam 19 Tage	
	Marseille (französische Schiffe)	am 10. jedes Mts. 4 ^o nms.	Sanstbar 20 Tage	
2. Togo. (Ueber Liverpool oder Marseille oder Bordeaux nur auf Verlangen des Abenders.)	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 10. jedes Mts.	Lome 20 Tage	am 9. jed. Mts. 7 ^{2o} abds.
	Southampton (deutsche Schiffe)	am 13. jedes Mts.	Lome 17 Tage	am 11. jed. Mts. 9 ^{2o} abds.
	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 25. jedes Mts.	Lome 25 Tage	am 24. jed. Mts. 7 ^{2o} abds.
	Rotterdam (deutsche Schiffe)	am 29. jedes Mts.	Lome 20 Tage	am 28. jed. Mts. 12 ⁷ abds.
	Liverpool (englische Schiffe)	am 1., 22. August	Klein-Popo 33 Tage	am 30. Juli, 20. Aug. 10 ^o nms.
	Marseille (französische Schiffe)	am 5. jedes Monats 12 ^o mittags	Cotonou 23 Tage von da ab Landverbindung	am 3. jedes Monats 10 ⁴⁷ abds.
Bordeaux (französische Schiffe)	am 15. jedes Monats 11 ^o vms.	Cotonou 19 Tage von da ab Landverbindung	am 13. jedes Monats 10 ⁴⁷ abds.	
3. Deutsch-Südwestafrika. (Nach Keetmanshoop, Gibeon, Betboven und Warmbad täglich bis Kapstadt, von dort weiter alle 14 Tage auf dem Landwege.)	Southampton (engl. Schiffe bis Kap- stadt, dann Woer- mann-Dampfer)	am 27. Juli, 24. Aug. 4 ^o nms.	Lüderichbucht 20 Tage	am 26. Juli, 23. Aug. 10 ^o nms.
	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 18. Juli, 22. Aug. nachts	Swakopmund 30 Tage Lüderichbucht 40 Tage	am 17. Juli, 22. Aug. 7 ^{2o} abds.
4. Kamerun.	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 10. jedes Monats nachts	Duala 25 Tage	am 9. jedes Monats 7 ^{2o} abds.
	Southampton (deutsche Schiffe)	am 13. jedes Monats	Duala 22 Tage	am 11. jed. Mts. 9 ^{2o} abds.
	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 25. jedes Monats	Duala 36 Tage	am 24. jed. Mts. 7 ^{2o} abds.
	Rotterdam (deutsche Schiffe)	am 29. jedes Monats	Duala 31 Tage	am 28. jed. Mts. 12 ⁷ nms.
	Liverpool (englische Schiffe)	am 31. Juli, 28. Aug.	Duala 19 Tage	am 29. Juli, 26. Aug. 10 ^o nms.
5. Marshall-Inseln.	Brindisi (englische Schiffe)	am 1. Sept. 10 ^o abds.	Jaluit 47 Tage	am 30. August 10 ^{2s} abds.
6. Deutsch-Neu-Guinea.	Brindisi (englische Schiffe) über Sydney	am 21. Juli abends	Friedr. Wilhelmshafen 44 Tg.	am 19. Juli 10 ^{2s} abds.
	Neapel (englische Schiffe) über Sydney	am 11. August abds.	Herbertshöhe 46 Tage Stephansort 49 Tage	am 9. Aug. 10 ^{2s} abds.
7. Carolinen.	Neapel (englische Schiffe)	am 11. August abds.	Yap 53 Tage	am 9. Aug. 10 ^{2s} abds.
8. Marianen.	Briefverbindungen werden auf Yokohama geleitet, von dort weiter 8- bis 10mal jährlich nach Saipan.			



Nach	Die Abfahrt erfolgt		Auslieferungshafen. Dauer der Ueberfahrt	Briefe müssen an Berlin spätestens abgesandt werden
	vom Ein- lieferungshafen	an folgenden Tagen		
9. Riantschu.	Neapel (deutsche Schiffe) Brindisi (englische bezw. französische Schiffe)	am 24. Juli, 7. Aug. 9 ⁰ abends jeden Sonntag 10 ⁰ abends	Tsingtau 34 Tage Tsingtau 37 Tage	am 22. Juli, 5. Aug. 10 ⁰ abends jeden Freitag 10 ⁰ abends.
10. Samoa.	Queenstown (über New York- San Francisco)	am 21. Juli, 11. Aug.	Apia 25 Tage	am 19. Juli, 9. Aug. 1 ⁰ nms.

Eintreffen der Post aus den deutschen Schutzgebieten.

Von	Landungs- hafen	Die Post ist fällig in Berlin	Von	Landungs- hafen	Die Post ist fällig in Berlin
Deutsch-Ostafrika . . .	Neapel . . .	am 25.* Juli, 7.* Aug.	Deutsch-Neu-Guinea .	Plymouth . .	am 26.* jed. Mo.
	Brindisi . . .	am 5. August		Marseille . .	am 14. August
	Marseille . .	am 17. Juli, 16. Aug.		Brindisi . . .	am 22. Juli
Deutsch-Südwestafrika a) nördl. Theil d. Schutzgeb. b) södl. Theil d. Schutzgeb.	Southampton	am 27. Juli, 24. Aug.	Marshall-Inseln . . .	Brindisi . . .	am 22. Juli
	Southampton	am 20. Juli, 3. August	Riantschu	Neapel	am 26.* Juli, 9.* A.
Kamerun	Plymouth . .	am 26.* jed. Mi.	Karolinen	Brindisi . . .	am 22. Juli, 5.* A.
	Lissabon . . .	am 10., 25. jed. Mi.		Samoa	Queenstown

* Fälligkeitstage für die mit deutschen Schiffen eintreffenden Posten.

Schiffsbewegungen der Woermann-Linie zwischen Hamburg und West- und Südwestafrika.

Postdampfer	Reise		Letzte Nachrichten bis 12. Juli 1901
	von	nach	
„Adolph Woermann“ . . .	Kamerun	Hamburg	am 7. Juli in Accra.
„Alexandra Woermann“ . . .	Hamburg	Kamerun	am 8. Juli in Kamerun.
„Aline Woermann“	Hamburg	Kamerun	am 11. Juli ab Hamburg.
„Anna Woermann“	Hamburg	Kotonou	am 8. Juli in Kotonou.
„Carl Woermann“	Hamburg	Widdah	am 5. Juli ab Rotterdam.
„Eduard Bohlen“	Hamburg	Lüderichbucht	am 22. Juni in Swakopmund.
„Ella Woermann“	3. Zt. in Hamburg.		
„Ernst Woermann“	Hamburg	Lüderichbucht	am 18. Juli ab Hamburg.
„Gretchen Bohlen“	Swakopmund	Hamburg	am 4. Juli in Hamburg.
„Hans Woermann“	Hamburg	Lüderichbucht	am 2. Juli in Las Palmas.
„Hedwig Woermann“	Hamburg	Sherbro	am 12. Juli Dover passiert.
„Helene Woermann“	3. Zt. in Hamburg.		
„Irma Woermann“	Hamburg	Benguela	am 15. Juli ab Hamburg.
„Jeannette Woermann“	Hamburg	Loango	am 8. Juli in Teneriffe.
„Kurt Woermann“	Hamburg	Benguela	am 5. Juli in Loanda.
„Lothar Bohlen“	Loanda	Hamburg	am 6. Juli in Las Palmas.
„Lulu Bohlen“	Kotonou	Hamburg	am 26. Juni in Accra.
„Marie Woermann“	Lüderichbucht	Hamburg	am 4. Juli in Las Palmas.
„Melita Bohlen“	Hamburg	Swakopmund	am 5. Juli in Loanda.
„Otto Woermann“	Hamburg	Sherbro	am 12. Juli in Sierra Leone.
„Paul Woermann“	Hamburg	Loango	am 8. Juli in Kamerun.
„Professor Woermann“	Hamburg	Nossamedes	am 29. Juni in Teneriffe.
„Thekla Bohlen“	Lüderichbucht	Hamburg	am 8. Juli in Lagos.



Dieser Nummer liegt ein Prospekt des **Voerl'schen Reisebücher-Verlags** in Leipzig bei, der Sie auf denselben hierdurch besonders aufmerksam machen soll. Die Expedition.



Beschleunigter Dienst für Post und Passagiere.

WOERMANN-LINIE.

Regelmäßige Post-Dampfschiffahrt zwischen Hamburg und Westafrika.

Fahrplan für das dritte Vierteljahr 1901.

Agenten der Linie: { Berlin: Mag. Adler, Schiffbauerdamm 21. | London: Schenker, Walford & Co.
 Rotterdam: Hugs & Co. | Southampton: } Smith, Sundius & Co.
 Antwerpen: Walford & Co. u. Adolf Deppe. | Plymouth: }

Goldküsten-Linie (Linie III). Nach den Canar. Inseln, Conakry, der Goldküste und Loko.				Marokko-Linie (Linie II). Nach Gibraltar, Marokko und der West- küste bis Sherbro. Antwerpen anlaufend.				Kamerun-Hauptlinie (Linie I). Nach Madeira, Lome, Lagos, Kamerun. Southampton anlaufend.			
Ausreise.				Ausreise.				Ausreise.			
Hamburg †	Juli 1.	Aug. 1.	Sept. 1.	Hamburg †	Juli 5.	Aug. 5.	Sept. 5.	Hamburg †	Juli 10.	Aug. 10.	Sept. 10.
Southampton	: 5.	: 5.	: 5.	Antwerpen	: 10.	: 10.	: 10.	Southampton*	: 13.	: 13.	: 13.
Las Palmas	: 15.	: 15.	: 15.	Gibraltar	: 17.	: 17.	: 17.	Madeira	: 19.	: 19.	: 19.
Conakry	: 17.	: 17.	: 17.	Larache	: 18.	: 18.	: 18.	Monrovia*	: 26.	: 26.	: 26.
Loko	: 24.	: 24.	: 24.	Rabat	: 19.	: 19.	: 19.	Kap Palmas*	: 27.	: 27.	: 27.
Sierra Leone	: 27.	: 27.	: 27.	Tanger	: 20.	: 20.	: 20.	Arim*	: 29.	: 29.	: 29.
Sierra Leone	: 30.	: 30.	: 30.	Casablanca	: 22.	: 22.	: 22.	Secondee*	: 29.	: 29.	: 29.
Southampton	Aug. 1.	Sept. 1.	Okt. 1.	Saffi	: 23.	: 23.	: 23.	Cape Coast*	: 30.	: 30.	: 30.
Hamburg †	: 2.	: 2.	: 2.	Mogador	: 24.	: 24.	: 24.	Accra*	: 30.	: 30.	: 30.
Southampton	: 3.	: 3.	: 3.	Mazagan	: 26.	: 26.	: 26.	Lome*	: 30.	: 30.	: 30.
Las Palmas	: 5.	: 5.	: 5.	Las Palmas	: 28.	: 28.	: 28.	Kotonou	Aug. 1.	Sept. 1.	Okt. 1.
Conakry	: 6.	: 6.	: 6.	Carabane	—	—	—	Lagos	: 2.	: 2.	: 2.
Loko	: 8.	: 8.	: 8.	Bighinchor	—	—	—	Kamerun*	: 5.	: 5.	: 5.
Sierra Leone	: 9.	: 9.	: 9.	Bissao	Aug. 3.	Sept. 3.	Okt. 3.	Longji*	: 6/7.	: 6/7.	: 6/7.
Sierra Leone	: 10.	: 10.	: 10.	Bolama	: 6.	: 6.	: 6.	Plantation*	: 6/7.	: 6/7.	: 6/7.
Sierra Leone	: 12.	: 12.	: 12.	Conakry	—	—	—	Kribi*	: 8.	: 8.	: 8.
Sierra Leone	: 13.	: 13.	: 13.	Rio Nunez	—	—	—	Victoria	: 8.	: 8.	: 8.
				Sierra Leone	: 10.	: 10.	: 10.	Bibundi	: 12.	: 12.	: 12.
				Sherbro	: 12.	: 12.	: 12.	Rio del Rey	: 13.	: 13.	: 13.
								Fernando Po	: 14.	: 14.	: 14.
								Kamerun	: 15.	: 15.	: 15.
Heimreise.				Heimreise.				Heimreise.			
Southampton	Aug. 14.	Sept. 14.	Okt. 14.	Sherbro	Aug. 20.	Sept. 20.	Okt. 20.	Kamerun	Aug. 21.	Sept. 21.	Okt. 21.
Las Palmas	: 15.	: 15.	: 15.	Sierra Leone	: 21.	: 21.	: 21.	Lagos	: 23.	: 23.	: 23.
Conakry	: 16.	: 16.	: 16.	Conakry	: 23.	: 23.	: 23.	Kribi*	: 23.	: 23.	: 23.
Loko	: 18.	: 18.	: 18.	Bolama	: 25.	: 25.	: 25.	Plantation*	Sept. 1.	Okt. 1.	Nov. 1.
Sierra Leone	: 19.	: 19.	: 19.	Bissao	: 26.	: 26.	: 26.	Longji*	: 3.	: 3.	: 3.
Sierra Leone	: 20.	: 20.	: 20.	Musisque	: 30.	: 30.	: 30.	Kamerun*	: 3.	: 3.	: 3.
Sierra Leone	: 22.	: 22.	: 22.	Dakar	Sept. 6.	Okt. 6.	Nov. 6.	Victoria*	: 5.	: 5.	: 5.
Sierra Leone	: 24.	: 24.	: 24.	Las Palmas	: 8.	: 8.	: 8.	Lagos*	: 5.	: 5.	: 5.
Sierra Leone	: 26.	: 26.	: 26.	Mogador	: 9.	: 9.	: 9.	Klein-Popo*	: 6.	: 6.	: 6.
Sierra Leone	: 29.	: 29.	: 29.	Saffi	: 10.	: 10.	: 10.	Lome*	: 6.	: 6.	: 6.
Southampton	Sept. 1.	Okt. 1.	Nov. 1.	Mazagan	: 11.	: 11.	: 11.	Quitta*	: 7.	: 7.	: 7.
Las Palmas	: 8.	: 8.	: 8.	Casablanca	: 12.	: 12.	: 12.	Accra*	: 7.	: 7.	: 7.
Conakry	: 9.	: 9.	: 9.	Tanger	: 12.	: 12.	: 12.	Cape Coast*	: 8.	: 8.	: 8.
Loko	: 18.	: 18.	: 18.	Hamburg	: 21.	: 21.	: 21.	Secondee*	: 8.	: 8.	: 8.
								Arim*	: 9.	: 9.	: 9.
								Kap Palmas*	: 11.	: 11.	: 11.
								Monrovia*	: 17.	: 17.	: 17.
								Las Palmas*	: 19.	: 19.	: 19.
								Madeira*	: 25.	: 25.	: 25.
								Southampton*	: 27.	: 27.	: 27.
								Hamburg	: 27.	: 27.	: 27.

†) Einschiffung der Passagiere: Linie I am 11. jedes Monats, Linie II am 5 jedes Monats,

Linie III am 1. jedes Monats.

*) Nur für Post und Passagiere.



Süd-Linie (Linie IV). Nach den Canar. Inseln, Senegal, Liberia, Eisenbeinfüste, Kongo und Angola.				Swalopmund-Linie (Linie V). Nach Deutsch-Südwestafrika.				Kamerun-Nebenlinie (Linie I) Nach Las Palmas, Lagos, Oba, Kamerun und Franzö. Kong. Rotterdam anlaufend.			
Ausreise.				Ausreise.				Ausreise.			
Hamburg †	Juli 15.	Aug. 15.	Sept. 15.	Hamburg †	Juli 18.	Aug. 22.	Sept. 22.	Hamburg †	Juli 25.	Aug. 25.	Sept. 25.
Antwerpen	20.	20.	20.	Las Palmas *	28.	Sept. 2.	Okt. 2.	Rotterdam	29.	29.	29.
Teneriffe	28.	28.	28.	Monrovia *	Aug. 6.	10.	10.	Las Palmas	Aug. 8.	Sept. 8.	11.
Las Palmas	30.	30.	30.	Mossamebes *				Monrovia *	16.	16.	16.
Gorée	Aug. 5.	Sept. 5.	Okt. 5.	Swalopmund	18.	22.	22.	Rap Palmas *	17.	17.	17.
Dakar	5.	5.	5.	Walfischbai				Accra *	19.	19.	19.
Rufisque	6.	6.	6.	Lüderitzbucht	Regen der Brandungs- verhältnisse in Swalop- mund läßt sich der Ab- gang von dort nicht genau bestimmen.			Lome	20.	20.	20.
Conakry	8.	8.	8.	Heimreise.				Lagos	21.	21.	21.
Rap Mount	9.	9.	9.	Lüderitzbucht	Der Abfahrtsstag von Swalopmund wird durch die Agentur der Woer- mann-Linie vorher be- kannt gemacht.			Forcados	28.	28.	28.
Monrovia	10.	10.	10.	Walfischbai				Warri			
Grand Bassa	12.	12.	12.	Swalopmund				Benin			
Sinoe	13.	13.	13.	Rap Groß				Sapelli			
Rap Palmas	14.	14.	14.	Mossamebes *				Bonny	Sept. 1.	Okt. 1.	1.
Grand Bassam	16.	16.	16.	Accra				Ob Calabar	3.	3.	3.
Accra *	18.	18.	18.	Lome				Kamerun	5.	5.	5.
Landana	26.	26.	26.	Klein-Popo				Nalimba	6.	6.	6.
Cabinda	27.	27.	27.	Lagos	Okt. 14.	Nov. 14.	Dez. 14.	Klein-Batanga	9.	9.	9.
Banana	29.	29.	29.	Kamerun *	16.	16.	16.	Longji	11.	11.	11.
Boma	Sept. 1.	Okt. 1.	Nov. 1.	Lagos *	18.	18.	18.	Plantation			
Noqui	3.	3.	3.	Klein-Popo *	19.	19.	19.	Kribi	12.	12.	12.
Matabi	4.	4.	4.	Lome *	20.	20.	20.	Groß-Batanga			
Ruculla	6.	6.	6.	Quitta *	21.	21.	21.	Campo	13.	13.	13.
Ambrijette	7.	7.	7.	Accra *	23.	23.	23.	Bata	14.	14.	14.
Ruffera	8.	8.	8.	Cape Coast *	25.	25.	25.	Globy	15.	15.	15.
Kinsembo	9.	9.	9.	Arnim *	27.	27.	27.	Utata	15.	15.	15.
Ambrij	10.	10.	10.	Rap Palmas *	29.	29.	29.	Muni	16.	16.	16.
Loanda	11.	11.	11.	Monrovia *	Nov. 1.	Dez. 1.	Jan. 1.	Gabun	17.	17.	17.
Benguela				Las Palmas *	3.	3.	3.	Rap Lopez	19.	19.	19.
Heimreise.				Madeira *	10.	10.	10.	Sette Cama	20.	20.	20.
Benguela	Sept. 12.	Okt. 12.	Nov. 12.	Southampton *	12.	12.	12.	Nyanga	21.	21.	21.
Loanda	13.	13.	13.	Hamburg				Muyumba	21.	21.	21.
Landana	15.	15.	15.	Pulver-Linie (Linie VII).				Loango	Sept. 23.	Okt. 23.	23.
Ob Calabar	18.	18.	18.	Alle zwei Monate nach Bathurst, Bissao, Bolama, Sierra Leone und Sherbro. — Befördert Pulver nach allen Plätzen der Westküste direkt oder in Umladung.				Rap Lopez	25.	25.	25.
Bonny	20.	20.	20.	Ausreise.				Gabun	26.	26.	26.
Lagos	25.	25.	25.	Stockholm				Globy	27.	27.	27.
Accra	27.	27.	27.	Hamburg	Aug. 8.	Okt. 8.		Muni	28.	28.	28.
Winnebah	28.	28.	28.	Teneriffe	18.	18.		Bata	29.	29.	29.
Appam	28.	28.	28.	Bathurst	25.	25.		Campo			
Saltpond	30.	30.	30.	Bissao	28.	28.		Groß-Batanga	30.	30.	30.
Cape Coast Castle	Okt. 1.	Nov. 1.	Dez. 1.	Bolama	Sept. 1.	Nov. 1.		Kribi			
Elmina	2.	2.	2.	Sierra Leone	5.	5.		Plantation	Okt. 1.	Nov. 1.	1.
Chama	3.	3.	3.	Sherbro	7.	7.		Longji	2.	2.	2.
Dircove	4.	4.	4.	Kamerun	21.	21.		Klein-Batanga	2.	2.	2.
Arnim	4.	4.	4.	Heimreise.				Nalimba	3.	3.	3.
Grand Bassam	6.	6.	6.	Kamerun	Sept. 25.	Nov. 25.		Kamerun	5.	5.	5.
Rap Palmas	8.	8.	8.	Grand Bassam	30.	30.		Sapelli			
Sinoe	9.	9.	9.	Conakry	Okt. 10.	Dez. 10.		Benin	13.	13.	13.
Grand Bassa	10.	10.	10.	Bolama	12.	12.		Warri			
Monrovia	11.	11.	11.	Bissao	14.	14.		Forcados			
Conakry	13.	13.	13.	Teneriffe	22.	22.		Rap Palmas	17.	17.	17.
Las Palmas	20.	20.	20.	Antwerpen §)	Nov. 1.	Jan. 1.		Sinoe	19.	19.	19.
Mogador	22.	22.	22.	Hamburg	3.	3.		Grand Bassa	21.	21.	21.
Saffi	23.	23.	23.					Monrovia	23.	23.	23.
Majagan	24.	24.	24.					Las Palmas	Nov. 1.	Dez. 1.	1.
Casablanca	25.	25.	25.					Hamburg	11.	11.	11.
Hamburg	Nov. 3.	Dez. 3.	Jan. 3.								

§) Antwerpen wird nur angelassen, falls genügend Ladung angeboten wird.

†) **Einschiffung der Passagiere:** Linie IV am 15. jedes Monats, Linie V am 18. Juli, 23. August und 3. Linie VI am 25. jedes Monats.

*) Nur für Post und Passagiere.



Schiffsbewegungen der Deutschen Ostafrika-Linie (Hamburg—Ostafrika).

Reichspostdampfer	Reise		Letzte Nachrichten bis 13. Juli 1901.
	von	nach	
Kronprinz	Hamburg	Durban	am 13. Juli in Lissabon abgegangen.
König	Hamburg	Durban	am 10. Juli in Rombassa eingetroffen.
Herzog	Durban	Hamburg	am 12. Juli in Lissabon abgegangen.
Kanzler	Delagoabai	Hamburg	am 9. Juli von Blissingen abgegangen.
Kaiser	Delagoabai	Hamburg	am 12. Juli von Kapstadt abgegangen.
Admiral	Hamburg	Delagoabai	am 13. Juli in Kapstadt eingetroffen.
General	Durban	Hamburg	am 12. Juli von Mozambique abgegangen.
Reichstag	Hamburg	Beira	am 3. Juli von Sanfibar abgegangen.
Bundesrath	Hamburg	Beira	am 11. Juli von Suez abgegangen.
Gouverneur	Beira	Hamburg	am 7. Juli von Blissingen abgegangen.
Präsident	Beira	Hamburg	am 10. Juli in Aden eingetroffen.
Sultan	—	—	am 30. Juni in Bombay eingetroffen.
Peters	—	—	am 30. Juni in Mozambique eingetroffen.
Safari	—	—	am 9. Juli in Sanfibar eingetroffen.

Anzeigen.

Inserate (für die dreieckigfaltene Zeile ober deren Raum 25 Pfennig) sind an die Vertriebsleitung, Berlin SW 12, Kochstraße 68-71, einzulenden.

Gicht.

Von der Wissenschaft ist anerkannt und durch die ärztliche Praxis erwiesen, daß der Bonifaciusbrunnen von Salzfür die wirksamste Heilquelle der Welt ist bei Gicht und Stoffwechselstörungen (Nierenstein, Gallenstein, Leistenstein). In Folge seiner unbeschränkten Haltbarkeit — auch im trockenen Klima — kann die Trinkkur überall in der Welt mit gutem Erfolg genommen werden. Gebrauchsanweisung versendet die Brunnenverwaltung Bad Salzfür. (29) Sport: Harder & de Voss, Hamburg.

ASBEST-SCHIEFER

Hervorragendes Bau- und Bedachungsmaterial.

· Feuersicher · Wasserundurchlässig · Wetterfest ·
Gegen Hitze und Kälte isolierend.

ASBEST- und GUMMIWERKE ALFRED CALMON

· AKTIENGESELLSCHAFT ·

· HAMBURG · BERLIN · DRESDEN · MÜNCHEN · LONDON · WIEN ·

Deutsches Erdnuss-Tafelöl,

das Beste für Salate, Majonnaisen.

Direkter Fabrikversand: **Deutsches Kolonialhaus
Bruno Antelmann.**

Hollieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Königs u. Sr. Kgl. Hoh. d. Großherzogs v. Mecklenb.-Schwerin.

Zentrale und Versand:

BERLIN C., Jerusalemstrasse 28.

Zweiggeschäfte:

Berlin: Schillstrasse 16,
" Alt-Moabit 1 und 121.
Charlottenburg: Kantstrasse 22.
Dresden: Zahn-gasse 8.

Frankfurt a. M.: Kronprinzenstrasse 30.
Kassel: Hohenzollernstrasse 40.
Leipzig: Schulstrasse 12.
Wiesbaden: Grosse Burgstrasse 13.



Eingetragene Schutzmarke.

In Flaschen
von 125 250 500 g 1 kg netto ein-
Mk. 0,30 0,50 0,95 1,80 gewogen.

In verzinnten Kannen (16)
von 1 2 4 12 25 kg
½ kg 0,90 0,90 0,85 0,80 0,75 M.



Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Klatschen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Klatschen = Mk. 80,—, drei Klatschen = Mk. 125,— netto.)

Maggi (630)

zum Würzen verleiht allen Suppen, Bouillons, Saucen, Gemüsen, Ragouts, Fleischspeisen jeder Art augenblicklich überraschenden Wohlgeschmack und erhöht deren Verdaulichkeit. Maggi ist in jedem Klima, auch angebrochen, v. unzerstörb. Haltbar. Man verlange Preisverzeichnis.

— Maggi, G. m. b. H., Berlin W. 57. —



Echter (feinster, vorzüglich auf die Verdauung wirkender **Korn-Wachholder**) aus der Brennerei von **Steinhäger H. C. König, Steinhagen, Westf.,** prämiert mit 100 goldenen, silbernen und Staats-Medailen, auch Paris 1900. Probekisten mit 12 Originalkrügen werden jederzeit vom steuerfreien Lager bei **Harder & de Voss** in Hamburg abgegeben. (646)

Schleit-, Polir- u. Putzmaterialien
Gründl. & Horeld, Chemnitz. (15)
Man verlange Preisliste.

Imprägnirter Unterlagsfilz (D. R. P. 90 800)
wirksamstes Mittel zur Schalldämpfung und Stossmilderung bei Eisenkonstruktionen und unter Maschinen aller Art.
Zahlreiche Anerkennungen. — Muster und Prospekte gratis und franko.
Filtzfabrik Adlershof, Actiengesellschaft,
Berlin C., Neue Friedrichstrasse 38/40. (642)

Ferd. Theinhardt, Schriftgiesserei
Errichtet 1849. **Berlin SW.,** Schönebergerstr. 4,
empfiehlt sich zur kompletten Einrichtung von (620)
Buchdruckereien.
Spezialität: **Orientalische Schriften.** — Preislisten gratis.

Sökeland's Export-Pumpernickel
ganz oder in Scheiben geschnitten. (656)
G. M. 69 738. Haltbarkeit garantiert.
E. Sökeland & Söhne, Berlin-Moabit und Wandsbek bei Hamburg.
Export-Vertreter: **Harder & de Voss, Hamburg.**

Maschinen zur Tabakfabrikation
in unübertroffener Konstruktion und Leistungsfähigkeit baut als Spezialität
Franz Rings, Köln-Sülz.
1a Referenzen erster Firmen der Tabakbranche des In- u. Auslandes. Prospekte kostenfrei. (51)

COGNAC
DEUTSCHE FRANZÖSISCHE COGNAC BRENNEREI
MÜNCHEN
MAGHOIL (586)

Dr. Graf & Comp.
Königlich Rumänische Hofapotheke
Berlin O. 31.
Schuppenpanzerfarben.
Anerkannt dauerhaftes Anstrich-Mittel für Eisen- und Weißblech-Constructoren
Byrolin-Präparate.
Beste Hautpflegemittel in Tropenländern unentbehrlich.

Carl Krauthammer
Berlin C., Sophienstr. 8.
Lack-, Firnis- u. Farbenfabrik
Gegründet 1764.
Export nach allen Erdtheilen.

Gebrauchsmuster
PATENTE
Gegr. 1874. **Warenzeichen**
Richard Lüders, Gollitz

Scharfes Werkzeug — leichte Arbeit!



Beste natürliche Abziehbilder und Swaty-Steine.
Escher & Co., Sonneberg, S.-Th.

H. B. H. Berthold
Berlin SW. 29.
Messinglinienfabrik und Schriftgiesserei, A.-G.
Export aller Artikel für Typographie.



Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

Lesen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.

**Berliner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft
vormals L. Schwartzkopf,**

BERLIN N. 4. (603)

Lokomotiven für Normal- und Schmalspurbahnen,
Dampfmaschinen und Dampfkessel verschiedener Systeme,
Hydraulisch betriebene Wasserhaltungsmaschinen für Bergwerks-
Luftcompressionspumpen, [zwecke,
Pumpmaschinen für Wasserversorgung und Kanalisation,
Elektrische Beleuchtungs- und Kraftübertragungsanlagen.

Wellbleche.

Eiserne Häuser
für die Tropen,
Eisenkonstruktionen,
Wellblechgebäude,
Wellblechdächer

liefern (646)

Wolf Netter & Jacobi,
Wellblechfabrik, Verzinkerel,
Feinblechwalzwerk,
Berlin W. 61.

Deutsche Kabelwerke

Aktiengesellschaft. (613)

Rummelsburg-Berlin,

liefern isolirte Drähte und Kabel
aller Art für Telephonie, Telegraphie,
elektrisch Licht- und Kraftüber-
tragung. Lieferanten vieler Reichs-,
Staats- und städtischer Behörden.

Eisenkonstruktionen.

Wellbleche, schwarz u. verzinkt,
Pat. Kandelaber, aus profilirtem,
verzinktem Eisenblech, leicht,
reparaturfähig, billig. D.R.P. 50827.

Tillmanns'sche Eisenbau Act. Ges.,
Renscheid. (619)

Erdmann Kircheis,
Aue, Sachs. (62)

Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.

Spec.: Maschinen, Werkzeuge, Schnitte etc.
zur Blech- und Metallbearbeitung.

Grösste deutsche Fabrik dieser
Branche, über 850 Arbeiter.
Illustr. Preislisten frei u. kostenlos.

Gas-Erzeugungsmaschinen
für Gasglühlicht-Beluchtungs- und
technische Zwecke. Kein Acetylen.
8 höchste Ehrenpreise. Patentirt
in allen Kulturstaaten.

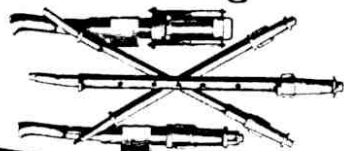
Regulirbare Bunsenbrenner
für Gasglühlicht, D. R. G. M.
Gaslampen-Aufzugsvorrichtung D. R. G. M.
Gasmaschinenfabrik, A.-G.
Amberg, Bayern. (629)

Wasser-Filter von

Wilh. Schuler in Isny, Württemberg
nach grossen Fortschritten in der Fabrikation
allgemein bevorzugt und bewährt in
Haus, Gewerbe und Industrie.



Gabriel & Bergenthal, Warstein (Deutschland)



Achsen-Werke.

empfehlen sämtliche Arten
Achsen für Last-, Kutsch-
u. Motorwagen sowie andere
Gefährte. (633)

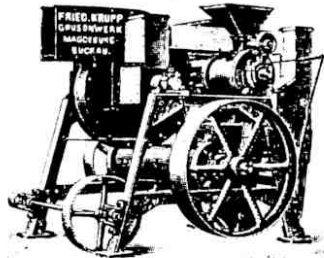
Grosse Produktion!

Dampfpflüge
Strassen-Locomotiven
Dampf-Strassenwalzen (599)

Liefern in den vollkommensten Constr.
und zu den mässigsten Preisen
John Fowler & Co., Magdeburg.

Fried. Krupp
Grusonwerk

Magdeburg-Buckau.



Kaffee-Schal- und Poliermaschinen.

Excelsiormühlen,

Walzenmühlen, Kugelmühlen,

Steinbrecher. (614)

Erz-Aufbereitungs-Anlagen

Zuckerrohr-Walzwerke.

Preisbücher kostenfrei.

Heinrich Boos,

Elevator-, Becher- u. Transportschrauben-Fabrik
D. R. G. M. 91565 u. 103333.

Roitzsch-Wurzen i. Sa. (632)

Spec.: Becher u. Transportschrauben
für Zucker-, Kohlen-, Gips-, Cement-,
Chamotte-, Mehl-, Getreide-Beför-
derung. Elevatoren, Transporteurs,
Kettenräder, zerlegbare Treibketten,
Gurten, Transmissionen etc.

C. D. Magirus

Ulm a. D., Deutschland.

Bedeutendste Fabrik für (635)

Feuerwehrgeräte,

Feuerspritzen, Pumpen, Haus- u. Garten-
spritzen, mechanische Leitern aller Art.

Illustrirte Preislisten gratis



Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kasten [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästen = Mk. 85,—, drei Kästen = Mk. 125,— netto.)



Wittig-Pianos und Flügel

Ernst Wittig, Pianoforte-Fabrik,

Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Friedrich Leopold von Preussen,
Berlin SO. 26, Waldemarstrasse 27. (618)



Pianinos

von Römheldt in Weimar
Kunstwerke allerersten Ranges
12 goldene Medaillen und I. Preise.
Von Liszt, Bülow, d'Albert aufs
Wärmste empfohlen. Anerkennungschriften
aus allen Teilen der Welt. In vielen
Magazinen des In- und Auslandes vorrätig,
sonst direkter Versandt ab Fabrik.

Ed. Seiler,
Pianoforte-Fabrik, G. m. b. H.
Liegnitz 143,
Flügel u. Pianos.
17 mal prämiert.
300 Arbeiter. (626)



Musik-
Instrumente
aller Art,
beste Arbeit

Sachs. Musikinstrumenten Manufaktur
Schuster & Co.
Markneukirchen N^o 238. (624)

Musik-Instrumente

Deutsche Musikwerke
System Pletschmann, Aut.-Ges.
Berlin N. 28,
Fehrbellinerstrasse 45. (617)

Fabrikation v. Salonleierkästen, Man-
pans, Herophons, Iris etc. Miniatur
harmoniums, Accordeons u. Torpedo-
pfeifen. Kataloge gratis u. franko

Philipp Simmel

Breslau V. (627)

Fabrik für Fahrgeschirre
Reitsättel für Herren u. Damen
Jagd- und Reisetaschen, Necessaires.

Albums für Postkarten

liefert in circa 700 Mustern die
Leipziger Buchbinderei-Aktiengesellschaft vorm. Gustav Fritzsche.
Prachtkatalog gratis und franko. (630)

Geyer & Kölsch,

Mainz.

Leder aller Art

für Schuhmacher, Sattler, Wagen-
bauer und Buchbinder. (638)

Drahtseile sowie Hanfseile
für alle Zwecke, in jeder Di-
mension u. Konstruktion lief.
als langjährige Spezialität die

Draht- und Hanf-Seilfabrik
von **Heinr. Puth** in Blankenstein
Gegründet 1848. (631) a. d. Ruhr.

Photographie-Albums für Amateur-Photographien,

unaufgezogene Bilder, praktische Einsteckvorrichtung.
Leipziger Buchbinderei-Aktiengesellschaft vorm. Gustav Fritzsche.

Wasserdichte Segeltuche

in Breiten bis zu 300 cm.
Fertige Planen u. Zelte.
Spec.: Tropenzelte.
Alle Arten von Pferddecken.
D. R. Halemeyer, Potsdam.
Gegründet 1820. (605)

Joseph Gautsch

Königl. bayer. Hof-
Wachswaarenfabrik u. Wachsbleiche
München, Nymphenburgerstr. 3.

Fabrikation aller in die Brauche
einschlägigen Artikel. (638)

Fabrik gefärbter Leder.

Spezialität: (620)

Kalb-, Ziegen- u. Schafleder
in allen Farben und Zurichtungen
für Möbel, Wagenbau, Portefeuille,
Etuais, Buchbinderei, Schuhfabriken
R. Ihm, Mainz.

Seifen-

und Kerzenfabrikations-Maschinen
sowie Einrichtungen für Talg-
schmelzen, Speisefett-, Fettlang-
mehl- und Kristallsoda-Fabrikation.
Wasserglasauflösung, Oelbleichen
etc. etc. liefern

C. E. Rost & Co.,
Dresden 4. (614)



Einrichtungen von Ziegeleien, Cement-
Chem. u. Farben-Fabriken sowie Darren
für Rohkaffee, Koprakerne, Farbhölzer,
Rübenschnitzel; automat. Kesselfeuerung.



Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Eduard Dressler,
Glaswaaren-Fabrik,
Berlin SW., Ritterstr. 71. 639
ntenfässer und Schreibzeuge aller Art
Glas, Porzellan, Holz u. Eisenguss.
telbeschwerer, Anfeuchter, Notiztafeln,
itzfässer, Messerleger, Korke, Prismen,
ffel, Reiseflaschen, Trinkbecher, Vasen.
nbonniären, Likör-, Bier-, Weinservice.

Engros — Export.
aushaltungs- u. Küchengeschirre
in Email.

aushaltungs- u. Küchenmaschinen
Beste Qualitäten. (622)

Philipp J. Japhet,
Frankfurt a. M., Neue Zeil 19.

Spezialität für
Kirchen.
I. Fabrikat.
(59) In
Burger-Harmonium
tropenfester
Ausführung.
Hermann Burger,
Bayreuth.
Preisliste frei.

Leim
hlerischen Ursprungs, in Tafeln
nd Pulverform empf.
b. Pyrkosch, Chem. Werke „Ceres“
Ratibor
Deutschland (Schlesien). (65)

Basicin, (636)
leichtlösliches Chinin-Coffein-
Präparat, bestes Vorbeugungs-
und Heilmittel gegen Malaria.
Litteratur und Muster zu Diensten.
Schröder & Krämer, Hamburg.

Schälmaschinen
zum Schälen von Reis, Gerste,
Erbsen, Hafer, Ricinus, Pfeffer etc.
liefert in allen Grössen in voll-
endetster Ausführung (30)
A. Neumann, Masch.-Fabrik, Bitterfeld.

Weissenfeller Zahnstocher-Fabrik
Weissenfels a. S.
empfiehlt ihre
runden und flachen Holz- sowie Federkiel-Zahnstocher.
Spezialität: Holz- und Federkielzahnstocher mit Firmendruck.
Leistungsfähigste und solideste Bezugsquelle der Branche.
Preisliste auf Wunsch gern zu Diensten. (670)

Voigtländer & Sohn A.-G.
Optische Anstalt
Braunschweig.
Voigtländer-Prismenfernrohre
für Jagd, Reise, Militärgebrauch.
Stärkste Vergrößerung, ausgedehntes Gesichtsfeld,
handliche Form.
Voigtländer-Collineare.
Hervorragende fotogr. Objektive für alle Zwecke.
Voigtländer-Zielfernrohre
für Jagdbüchsen. (621)
Illustr. Kataloge und Probedilder frei.



Dr. Theinhardt's Kindernahrung.
Zweckmässigste Ergänzung der verdünnten Kuhmilch zur Erzielung günstiger
Ernährungsresultate bei Säuglingen. Stets guter Erfolg bei
Verdauungsstörungen, Rhachitis, Scrophulose und Brechdurchfall.
Im Ausland noch General-Depots zu vergeben: Reflektanten
Käufer für eigene Rechnung wollen sich diesbezüglich wenden an
Dr. Theinhardt's Nährmittelgesellschaft, Cannstatt (Württ.)



J.D. Dominicus & Söhne
REMSCHIED-VIERINGHAUSEN (R.H.H.)
Fabrik gegründet im Jahre 1822



Wir fordern die Welt heraus,
ebenso gute Sägen und Werkzeuge zu machen, wie wir
sie liefern. Es liegen unanfechtbare, freiwillige Berichte
und Belege aus allen Welttheilen von kompetenten Ge-
brauchern darüber vor, dass unsere Fabrikate trotz
ihrer mässigen Preise jedes beste andere amerikani-
sche und sonstige Fabrikat an Leistungsfähigkeit weit
überbieten! — Bestellen Sie Proben; schreiben Sie uns
um Prospekte und Preise! (69)
J. D. Dominicus & Söhne,
Remscheid-Vieringhausen. Fabrik gegr. 1822.
Bei Anfragen u. Aufträgen erbitten Referenzen.



Saxlehner's Hunyadi János

Altbewährtes
Bitterwasser.

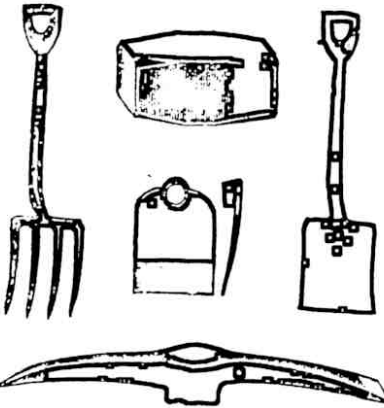
Ein Naturschatz
von Weltruf.

Das mildeste, verlässlichste,
angenehmste Abführmittel.

Unentbehrlich
in den Tropen

Ueber 1000 Atteste hervorragender Aerzte.

Gegen Constipation, bei Fettleibigkeit & congestiven Zuständen.
Bei Leberleiden, Malaria, Dysenterie und andern Tropen-Affektionen.



Carl Schlieper,
Remscheid.

Werkzeuge und **Geräthe** für
Plantagen-, Minen- und Eisenbahnbau

Hauer.

Alle Bauartikel, wie **Schlösser, Ge...**
usw. usw.

Das Versand-Geschäft MEY & EDLICH, Leipzig-Plagwitz

Königl. Sächsische und Königl. Rumänische Hoflieferanten

hält streng an dem Grundsatz fest, nur gute, brauchbare Waaren möglichst billig zu liefern.

Der mit ca. 5000 Abbild. ausgestattete Hauptkatalog wird unberechnet u. portofrei versandt

Derselbe enthält Ausführliches über folgende Waarengattungen:

Mey's Stoffwäsche
Damen- und Kinderwäsche
Korsetten
Herren-Wäsche
Tisch- und Bettwäsche
Taschentücher
Leinene und baumwoll. Stoffe
Kleider- und Besatz-Stoffe
Gardinen und Möbel-Stoffe
Teppiche
Damen-Konfektion

Trikotagen, Strumpfwaaren
Pelzwaaren
Herren-Garderobe
Hüte und Hüten für Herren
und Knaben
Kravatten
Kinder-Garderobe
Schuhwaaren
Regenschirme
Uhren, Musikwerke
Optische Waaren

Schmuck-Gegenstände
Echte Silberwaaren
Alfenidewaaren
Vernickelte
und Messingwaaren
Kinderwagen
Kindermöbel
Holzwaaren
Wirtschafts-Artikel
Lederwaaren
Reise-Utensilien

Kurz- und Stahlwaaren
Jagdsport-Artikel
Teschings und Revolver
Kunstgusswaaren
Spielwaaren
Cigarren und Cigaretten
Tabake und Rauchergesäthe
Toiletteseifen und Parfüm
Schokolade, Kakao
Thee, Biskuits, Liköre
Briefpapiere.



Das Waarenhaus für deutsche Beamte A.-G., Berlin NW., Bunsenstrasse 2,

Telegramm-Adresse: „Beamtenkaufhaus“, Berlin,

ist für den Export aller Arten von Verbrauchs- wie Gebrauchs-Gegenständen (Lebensmitteln, Gewürzen, Wein, Bekleidung, Wäsche, Einrichtungen u. s. w.) auf das Beste eingerichtet.

Den Deutschen im Auslande werden dieselben billigen Preise, Vortheile, Vorzüge p. p. gewährt, welche die inländischen Mitglieder des Waarenhauses (über 38 000) genießen.

Die bewährten, sich allgemeiner Anerkennung erfreuenden Einrichtungen des Waarenhauses tragen für die denkbar reellste und zuverlässigste Ausführung jedes Auftrages.

Für verschiedene Arten von Verbrauchsgegenständen, so u. A. für Fettwaaren (z. B. Butter, Käse p. p.) und Fleischwaaren (z. B. Wurst, Schinken p. p.), bringt das Waarenhaus Konservierungsmethoden zur Anwendung, die sich selbst in den heissesten subtropischen Ländern vollkommen bewährt haben. Die Conserven aller Art entstammen nur den leistungsfähigsten Conserven-Fabriken.

Das Waarenhaus sorgt stets für erprobte seefähige Verpackung der Sendungen nach ferneren Ländern und ist erbötig, diesen Sendungen gegen Erstattung der kleinen Spesen und Verpackungskosten Gegenstände beizuschliessen, welche dem Waarenhause eventuell von Verwandten und Bekannten der ausländischen Besteller zur Mitsendung übergeben werden.

Sendungen werden am besten bei Absendung frankirt (zu Lasten des Bestellers), da das Waarenhaus die Spesen-Rechnungen hier revidirt und somit die Besteller jeder weiteren Controle überheben werden. Die Auslagen für Frankirungen der p. Sendungen fallen unter die nachstehenden Zahlungsbedingungen.

Aufnahmebedingungen: 10 Mark für eine Käuferlaubniskarte auf Lebenszeit. Den Mitgliedern erwachsen aus ihrer Mitgliedschaft keinerlei Verpflichtungen.

Die jährlich erscheinenden Preislisten, Nachträge, Verkehrserleichterungen werden nach Erscheinen den Mitgliedern im Auslande pünktlich und frei zugesandt. (597)

Zahlungsbedingungen: Errichtung eines Contos durch Bareinzahlung oder Accout auf ein gutes Bankhaus vor Absendung der bestellten Waaren oder, wo angängig, Verzugung der Waaren unter Nachnahme.
Das Direktorium.

Feder-Manometer für Dampf-Wasser u. Luft-Druck
Wasserstands-
Zeiger
Probir-Hähne
Probir-Ventile
Schmier-
Gefässe
Injektoren
Pumpen

**DREYER, ROSENKRANZ & DROOP,
HANNOVER.**

Fabrik von Armaturen für Dampfkessel,
Maschinen und gewerbliche Anlagen.

D. R. P. Induktoren.
D. R. P. Wassermesser.
D. R. P. Dampf-Aspirablen.
D. R. P. Hebel-Schwimmer.
D. R. P. Klappenventile.

Paris 1904 u. Antwerpen Goldene Medaille und 19 Gold. Med. auf Jagd- u. Sport-Ausstell.

Schutzmarke.

R. Weber,
älteste und grösste deutsche Raubthierfallen-Fabrik,
Haynau i. Schlesien. (625)

R. Weber. Weltberühmte Fangapparate
und Eisen für Löwen, Tiger, Leoparden etc.
und andere Raubthiere sowie für Vögel und Fische. Wildlocker,
Witterungen, Glaskugel- und Thontauben-Wurfmäschinen.

Illustrierte Preislisten kostenfrei.

Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart.

Im Innern Chinas

von Eugen Wolf.

Mit 67 Abbildungen u. 1 Karte. Elegant gebunden 5 Mk. Durch alle Buchhandlgn.

Adolf Refardt
Berlin SW. 47

Weinagenturen für In- und Ausland
Lieferant der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amtes

empfiehlt aus den Kellereien allerersten Firmen: Abgelag. Bordeaux-Flaschenweine von Mk. 1,20 an. Garant. naturreine Mosel-, Saar- und Rheinweine. Deutsche Schaumweine von Mathews Müller, Eltville.

Spirituosen (Rums in allen Preislagen).
Lieferung franco Bord Hamburg.

Schutz-Mark.

A. K.

Jagdgeräthe. Nur Engros. Export. Illustrierte Kataloge gratis und franco.
Waffen. (680) Albrecht Kind, Hunsrück bei Dieringhausen (Rheinland), Berlin C., Rosenstr. 1, und Musterlager: Nürnberg, Reuterstrasse 4.

Export-Verbindungen nach den deutschen Kolonien gesucht.

(70)

STEKLIINGSTOFFE
aus
PAPPEGEPRESST.
Unzerbrechlich.
Billigster Ersatz für Thontöpfe.
Schmidt & Co
ELBERFELD.

Fr. Cordes junr., Hamburg

(82)

leistungsfähigste Firma f. Schrauben, Nieten, Nägel, Maschinenartikel.

Preislisten auf gef. Anfrage.



Albums für Briefmarken
 sowie für Ansichtspostkarten in
 allen Sprachen u. Preislagen
 23mal prämi. Prosp. gratis.
E. F. Lücke, Leipzig.

für die
Reisezeit
 als
 gediegene
 Lektüre empfohlen
 zur Unterhaltung, zur Erbauung,
 zu geläßigem Genuss:

Goethes Lebenskunst. Von
 Dr. W. Bode. M. 2,50, geb. M. 3,50.

Gräfin Elise von Bernstorff,
 geb. Gräfin v. Bernath. Ein Bild aus
 der Zeit von 1789 bis 1835.
 M. 10,—, geb. M. 11,50.

Gabriele von Bülow, Tochter
 von Humboldts. Ein Lebensbild aus
 den Familienpapieren Wilhelm von Hum-
 boldts und seiner Kinder. 1791—1887.
 M. 10,—, geb. M. 11,50.

Kamerun. Sechs Kriegs- und
 Friedensjahre in deut-
 schen Tropen. Von Domink, Ober-
 leutnant. Reich illustriert.
 M. 11,—, geb. M. 12,50.

Das Frommel-Gedenkwerk.
 Band 1: **Frommels Lebensbild I.**
 Auf dem Heimathoden.
 M. 4,—, geb. M. 5,—.
 Band 2: **Frommels Lebensbild II.**
 Vom Wupperthal zur Kaiserstadt.
 M. 6,—, geb. M. 7,—.
 Band 3: **Briefe aus Amt und Haus.**
 1849—1890. M. 2,25, geb. M. 3,—.
 Band 4: **Für Thron und Altar.**
 Reden in Kriegs- und Friedenszeiten.
 M. 2,50, geb. M. 3,25.

Moltke in seinen Briefen.
 Mit einem Charakterbilde des Verewigten.
 2 Bände. M. 7,—, geb. M. 8,50.

Weltgeschichte in Umrissen.
 Federzeichnungen eines Deutschen, ein
 Rückblick am Schlusse des Jahr-
 hunderts. Von Graf Yorck von
 Wartenburg. M. 9,—, geb. M. 11,—.

Verlag von
G. S. Mittler & Sohn, Berlin SW13.
 Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Matthias Rohde & Co., Hamburg
Matthias Rohde & Jörgens, Bremen
 Spediteure der Kaiserlich deutschen Marine.
Spedition - Kommission - Export - Impo
 Specialverkehr nach Kantschou und den übrigen
 deutschen Kolonten.

Dächer!

Wasserdichter Leinenstoff für Bedachung von Gebäuden jeder Art. Bra-
 uen ohne Schalung. Berlin
 1896er Ausstellung 1900 qm. Preis 1900 ca. 15000 m. Leicht, sturmicher, hellfarbi-
 g, für Tropen geeignet. 3 gefaltete und subime Medaillen. Zahlreiche Atteste. Jede
 1/2 Million Meter versandt. Export nach allen Ländern. Zahlreiche Tropen aus-
 Extra-Dachpappen „Elastique“ fast wie Leder und biegsam, auch im Winte-
 r- und Sommer nicht auslaufend. Selbstzündung bei
 auch für Tropen geeignet. Effizienter und allseitiger Fabrikant. Selbstzündung bei
 Seetransport ausgeschlossen. Uebernahme durch grosse Dampferlinien.

Prima Asphalt Dachpappen • Isolirplatten zum Abdecken von Mauern und Gewölben
Holzement „Elastique“ etc. Aussergewöhnlich leistungsfähig. Billigste Preise.
 Proben und Prospekte zur Verfügung. Solvente Firmen für Alleinverkauf grosser Distrik-
 tgebiete. Seit Jahren grosse Lieferungen für das Auwärtige Amt nach Ost- und
 Südwestafrika, Kantschou etc. (9)

Weber-Falckenberg, Berlin, Niederlagen in Dar-es-Salaam
 und Shanghai.

AMATEUR-APPARATE ETC.
 enorm billige Preise! Hauptcatalog gratis!
FRIEDO WIESENHAVERN, HAMBURG 4.

Neueste Kühl- und Eismaschinen
 für Handbetrieb direkt verbunden mit einem Eisschrank sowie auch für Kraftbetrieb.

Gas-Anlagen
 zu Beleuchtungs- u. Heizungs- zwecken für Ortschaften, Fak-
 toren, Landhäuser, Hotels etc. Umbau unvollkommener und veralteter Gasanlagen. Mehr als 1000 Anlagen geliefert.

Heinrich Hirzel, Leipzig-Plagwitz.



Moritz Jahr in Gera (Reuss)

Maschinenfabrik, Eisengiesserei u. Kesselschmiede.

Gegründet 1841.

(38)



Spezialität:

Maschinen für Bleicherei,
Färberei und Appretur,

Dampfwäschereien
für Heilanstalten, Hotels etc.

Ziegeleien — Chamottefabriken,

Fabriken für Dachziegel aller Art, aus Thon und aus Cement.

Fabriken für Steinzeugröhren — Cementfabriken.

Auskunft über Ziegelbrennöfen und Trocknereien.

Hydraulische Pressen.

Kalksandsteinfabriken.

Trottoir- — Mosaik- — Wandplattenfabriken.

Zerkleinerungsmaschinen für alle Zwecke.

Nasskollergänge für verunreinigte, schiefrige, ungewinterte Ziegelmaterialien.

Dampfmaschinen empfindlichster Regulirfähigkeit für gesättigten Dampf und für **Heissdampf** bis 350° C. — **Dampfüberhitzer.**

Th. Groke, Merseburg (Deutschland),

Maschinenfabrik und Laboratorium für Ziegel- u. Cementindustrie.



System
Nordmeyer-Berkefeld
ist als das

beste Wasserfilter

bezeichnet von der
Medicinal-Abt. des

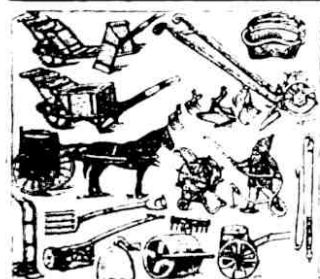
Königl. Preussischen

Kriegsministeriums.

Berkefeld-Filter Gesellschaft

CELLE. 15.

(32)



Handsämaschinen und Radhacken

ersetzen 8 bis 10 Arbeiter, eine Person
hackt 2 bis 3 Morgen per Tag, je nach
Bodenbeschaffenheit.

Düngerstreukörbe, Erdbohrer, Garantie-
spaten, Karren, Gartenspritzen, Giess-
kannen, Patent-Jauchepumpen, Wasser-
wagen, Wegewalzen etc. Illustr. Preisliste 21

Albert Treppens, Mariendorf-Berlin.

Proviand aller Art,



haltbar für die Tropen,
für Messen, Stationen,
Faktoreien, Expedi-
tionen, Kranken-
häuser etc. — Umfass.
Preislisten z. Diensten.

Gebrüder Broemel, Hamburg.
Vielfach mit ersten Preisen ausgezeichnet.

Busch, Barnewitz & Co.

Conserven-Fabrik

in Wolfenbüttel (Herzogth. Braunschweig).

Spezialität: (40)

Gemüse- und Fleisch-Conserven.

Hermann Tessnow, Berlin O.34.

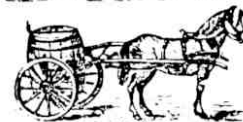
Größte Berliner Special-Fabrik in
Fuhrgeräthen aller Art.

Gegründet 1874.

Tonnenkippkarren



für Hand-, Pferde- und
Eselbetrieb zum Trans-
port von Wasser, Milch,
Jauche etc. mit höl-
zernen oder eisernen
Tonnen, mit
verschleiß-
barem Blech-
kasten zum
Transport v.
Waaren etc.



Eiserne Karren
in jeder Form,
zusammenleg-
bar, für Export
geeignet.

Illustr. Preisliste gratis und franco.

Harmonium, (581)
speziell für tropisches
Klima konstruirt, empf.
Johannes Kewitsch,
Berlin W., Potsdamerstr. 27 b.



Export-Stahlkarren (30)
DEUTSCH & ENGL. FORM

fabriciren
H. Köttgen & Co.
B. Gladbach & Köln

Deutsche, koloniale u. internationale
Transporte jeder Art. (39)

A. Warmuth,

Hofspediteur Sr. Königl. Hohelst des
Prinzen Georg von Preussen,

Spedition. **Berlin,** Kommission.
Friedrichstr. 94 u. Hint. d. Garnisonkirchehela.



V. Tippelskirch & Co.

BERLIN.

Hauptgeschäft: **NW., Neustädtische Kirchstr. 15.** Telefon: Amt I. 563.

Fabrik: **N., Usedomstrasse 21.** Telefon: Amt III. 3265.

Telegramm-Adresse: **Tippotip, Berlin.**

Code: **Staudt & Hundius 1882, 1891.**

Bank-Conto: **Deutsche Bank.**

☞ Filialen: ☞

Swakopmund (Deutsch-Südwestafrika), unter Firma: **v. Tippelskirch & Co., G. m. b. H.**

Tsingtau (Kiautschau-Gebiet), unter Firma: **Kiautschau-Gesellschaft m. b. H.**

Tientsin (China), unter Firma: **v. Tippelskirch & Co.**

Spezial-Geschäft

für

Ausrüstungen aller Art nach überseeischen Ländern.

*Tropen- und Heimathsuniformen für Militär und Beamte,
Tropen-Civil-Kleidung,*

*Tropen-Kopfbedeckungen, Tropen-Wäsche, Tropen-Fussbekleidung,
Gamaschen. Tropenkoffer, Reise-Utensilien. Toiletten-Gegenstände.
Tropenzelte.*

*Zusammenlegbare Möbel, Tropenbettstellen, Moskitonetze, Reisetische,
Reisestühle, Küchen- und Speisegeräthe.*

*Badewannen, Douche- u. Waschapparate, Wasser-Filter u. -Behälter,
Feldflaschen, Werkzeuge, Wirthschaftsgeräthe,
Beleuchtungsgegenstände.*

Photographische Apparate. Uhren. Optische Waaren.

Reit-Ausrüstungen. Waffen und Munition.

Conserven und Praeserven.

Weine, Biere, Spirituosen.

Cigarren, Cigaretten, Tabake.

Preislisten und Spezial-Aufstellungen für Reisen, Expeditionen sowie für längeren Aufenthalt in überseeischen Ländern stehen auf Wunsch gratis zur Verfügung. (50)

F. H. SCHMIDT

INGENIEUR UND BAUUNTERNEHMER.

AUSFÜHRUNG VON EXPORTBAUTEN UND
BAUAUSFÜHRUNGEN UEBERSEE.
WASSER-, BRÜCKEN- UND HOCHBAU.
BAUANSTALT FÜR EISENKONSTRUKTIONEN.
HOLZBEARBEITUNGSFABRIK.

SPECIALITÄT:

Malariasichere Tropenhäuser
(gesetzlich geschützt).

ALTONA
RAINWEG.

HAMBURG
PAULSTRASSE 21.

Fernsprecher No. 2 u. 760.

Fernsprecher Amt I, No. 4163.

TELEGRAMM-ADRESSE:

RAINSCHMIDT, ALTONA.

(38)

Export **Import**

Ernst Kraft,
Hamburg,
Ferdinandstrasse 43.
übernimmt jede Commission und
Spedition nach und von
West- und Ost-Afrika
zu den billigsten Bedingungen.
Telegramm-Adr.: Afrkraft.
Fernsprecher:
Amt I 4957.
Commission **Spedition**

(480)

Aktien-Gesellschaft

Mit & Genest
TELEPHON- & TELEGRAPHEN WERKE
BERLIN W.



*Alle Preislisten nur an Wieder-
verkäufer und Installateure*

HAMBURG KÖLN, LONDON AMSTERDAM

(681)

Sekt
Rotkäppchen
Klass & Feinster,
Freyburg
Skl.



Zu beziehen durch die Weinhandlungen.

(617)

Illustr. Zelt-Kataloge frei.

Wasserdichte Segeltuche,
Zelte- und Planen-Fabrik.

Spez.: **Zelte** mit Ausrüstung für Expeditionen.

Rob. Reichelt, Berlin C.



186 Löwen, Leoparden.



Ginsterkatzen, Zibethkatzen, Serwals etc. etc.
sind Herr v. Quast in Mikiudani (Deutsch-
Ostafrika) mit unseren unübertroffenen Fallen.

— Illustr. Preiskourante gratis. —

Renommirteste (19)
grösste deutsche Raubthierfallen-Fabrik

E. Grell & Co., Haynau (Schles.).

Prämirt mit silbernen u. goldenen Medaillen

Ältest. deutsche Schaumwein-Kellerei
Gegründet 1826. (678)

Kessler Cabinet
dry & extra dry

G. C. Kessler & Co., Esslingen.

Hoflieferanten Sr. M. des Königs von
Württemberg, Lieferanten Ihrer Kaiserl.
Hoheit der Herzogin Wera, Grossfürstin
von Russland, Seiner Durchlaucht des
Fürsten von Hohenlohe, Deutschen
Reichskanzlers, sowie vieler Casinos.

Anweisung zur regelmässigen ärzt-
lichen Rapport- u. Berichterstattung
über die Kaiserlichen Schutztruppen.
Vom 1. Oktober 1900. Preis M 1,25.
Verlag von E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW 12



Joseph Klar, Samenhandlung, 80 Linienstrasse BERLIN, Linienstrasse 80,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers,

offerirt nebst tropischen Frucht- und Nutzpflanzen-Samen auch solchen von Gemüsen, soweit sich dieselben nach den der botanischen Centralstelle in Berlin gemachten Mittheilungen als für den Anbau in den Tropen geeignet erwiesen haben. — Da die botanische Centralstelle nur für einmalige Versuche im Kleinen Gemüsesamen liefert, so offerire ich für grösseren Bedarf gegen fr. Einsendung von Mark 12,— franco aller deutscher afrikanischen Kolonien gut verpackt 1 Kollektion von Brutto 5 resp. 3 Kilo incl. Emballage.

Illustrierte Kataloge gratis.

87

W. Homann & Co.
Hamburg, Luisenhof.
Commission — Assecuranz — Spedition
von und nach
(82)
den deutschen Kolonien.

Samoā.
6 neue sei empfohlen:
Kurze Anleitung
zum Verständniß
der
Samoanischen Sprache.
Grammatik u. Vokabularium
nebst einem Anbange:
Meteorologische Notizen.
Mit einem Plan von Apia.
Mf. 4.50, geb. Mf. 5,—.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, auch vom Verlage der königlichen Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn,** Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Aktuell!

Der Krieg in Süd-Afrika
und
seine Lehren für Deutsch-Südwestafrika.

Nach einem Vortrag gehalten in der Abtheilung Bremen der Deutschen Kolonial-Gesellschaft von **Dr. Georg Hartmann.**
Preis 75 Pf.

Verlag d. Kgl. Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn,** Berlin SW12, Kochst. 68—71.

Die Schrift ist für jeden Deutschen von **aktuellem Interesse;** sie unterzieht anlässlich des südafrikanischen Krieges zwischen den Engländern und den Buren unser Schutzgebiet in Deutsch-Südwestafrika einer Betrachtung daraufhin, welche Lehren wir aus dem herrschenden Kriege für unseren afrikanischen Besitz zu ziehen haben.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Georg Voss & Co.
Gegründet 1862. **Naxos-Schmirgelwerk,** Inhaber: Guido Zisch
Deuben, Bez. Dresden.

Naxos-Schmirgel, ächt und rein. Gleichmässig gesiebt Körnungen.

Specialität: Handgeschlämmte Minuten-Schmirgelsorte Schmirgelleinen, Schmirgelkörper, Schmirgelpapier, Schmirgelband (Kratzen-Schleifband), Schmirgel-Werzeuge, Messerschärfer, Polirpulver, Glaspapier, Fein-steinpapier, Schmirgelfeilen.

Schmirgel-Schleifscheiben für alle Zwecke in den bewährten Marken:
Koronit, Rubinit, Apiranthos, Psychrophor.

Psychrophor-Schleifscheiben, keramisch gebildet in Weissglühhitze gebrannt, porös und sehr schleifkräftig.

Rubinit-Abziehsteine. Anerkannt besser als natürliche Abziehsteine.
Für jeden Zweck die richtige Körnung. Stets gleichmässige Körnung und Härte. Sie greifen bis auf den letzten Rest gleichmässig gut und geben eine feine langhaltende Schneide. Jeden Stein, der nicht entsprechen sollte, nehmen wir auf unsere Kosten zurück.

Polirmittel aller Art.
Polirwachs, Polirpulver, Filzscheiben, Korkscheiben, Walrossleder Polirscheiben aus Hartpapier mit Walrossleder-Ueberzug.

Carborundum-Waaren aller Art.

Preislisten und Muster kostenfrei



J. L. C. Eckelt, Berlin N.

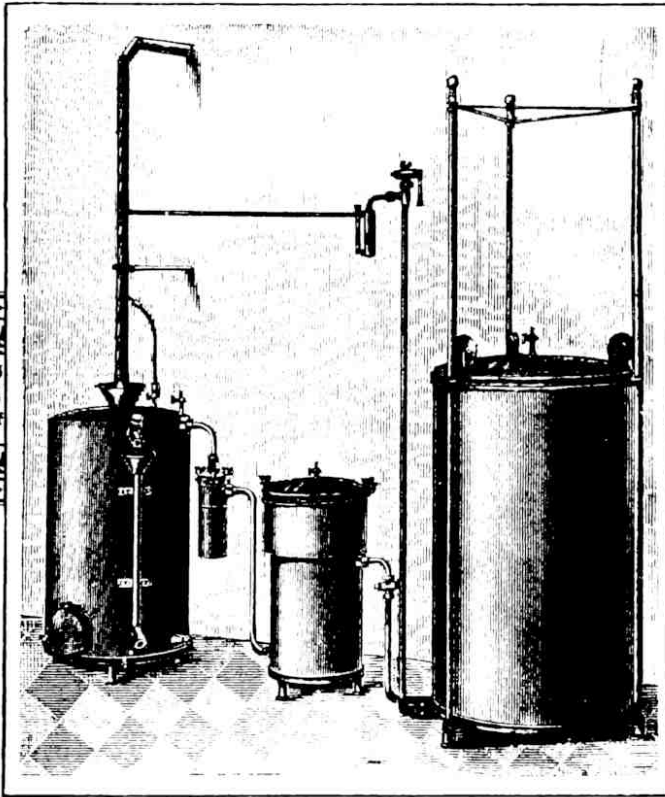
Prinzen-Allee 83.

Acetylgas-Beleuchtung

für Häuser, Schlösser, Comptoirs, Fabriken und Städte.

ABC-Code.

Telegramm-Adr.:
Sulfurum Berlin.



Leistung in Flammen	Beanspruchter Raum in Metern			Gewicht Kilogramm	Preis Mark	Seetüchtige Verpackung Mark	Telegraphen- schlüssel
	breit	lang	hoch				
20	1,5	2,5	3,0	150	500,—	50,—	Anam
50	1,5	2,6	3,0	200	800,—	65,—	Baron
100	2,5	3,5	3,5	1020	1200,—	98,—	Ceres
200	3,0	4,0	3,8	1450	1800,—	110,—	Drama
500	4,0	6,0	4,0	2500	3600,—	200,—	Erna

Die Flammen sind zu 16 Normalkerzen = 12 Liter stündlicher Gasverbrauch angenehm.

Ueber grössere Lichtanlagen bitte anzufragen.

Acetylgas übertrifft an Bereitung, Preis u. Helligkeit alle bestehenden Beleuchtungsarten.

Die Aufstellung ist leicht und der Betrieb vollständig gefahrlos. Selbst die größten Versehen und Ungeschicklichkeiten haben nur zur Folge, dass die brennenden Flammen ausgehen würden. Der Apparat ist jahrelang probirt und vervollkommenet. ⁽⁴⁶⁰⁾

Ferner empfehle noch meine Apparate und Maschinen für chemische Industrie zur Herstellung folgender Produkte:

Aether, Ammoniak, Chlor, Glycerin, Borax, Stearin, Seife, Schwefelkohlenstoff, Loim, Tannin, Citronensäure, Essigsäure, Flusssäure, Oxalsäure, Salzsäure, Salpetersäure, Schwefelsäure, Weinstonsäure.



WOERMANN-LINIE.

Regelmässige Postdampfschiffahrt zwischen Hamburg und Westafrika.

Am 15. Juli: P. D. „**Irma Woermann**“, Capt. **F. Meyer**,
via Antwerpen nach Senegal, Liberia, Elfenbeinküste, Accra,* Kongo und Angola



Am 18. Juli: P. D. „**Ernst Woermann**“, Capt. **Triebe**,
nach Swakopmund, Walfischbai und Lüderitzbucht.

Am 25. Juli: P. D. „**Lothar Bohlen**“, Capt. **Deppen**,
via Rotterdam nach Liberia,* Accra,* Lome,* Lagos, Bonny, Old Calabar, Kamerun
und Congo Français.

Am 1. August: P. D. „**Lulu Bohlen**“, Capt. **Milz**,
via Rotterdam nach Conakry, Monrovia, Goldküste, Togo und Französ. Bénin.

Am 5. August: P. D. „**Gretchen Bohlen**“, Capt. **Schuldt**,
via Antwerpen nach Gibraltar, Marocco, Gorée, Bissao, Bolama, Sierra Leone, Sherbro

Am 10. August: P. D. „**Adolph Woermann**“, Capt. **Brinkert**,
via Southampton nach Madeira, Liberia,* Axim,* Secondee * Cape Coast,* Accra,*
Lome, Kotonou, Lagos, Kamerun, Longji,* Plantation,* Kribi* und Fernando Po.

Expeditionen nach Deutsch-Südwestafrika am 22. jedes Monats.  
Alle Güter müssen zwei Tage vor dem Abgangsdatum bis 12 Uhr mittags längsseite sein.

Näheres wegen Fracht und Passage ertheilt die

Woermann-Linie

*) Nur für Post und Passagiere.

(19)

Hamburg, Afrika-Haus, Gr. Reichenstr. 25/31.



Deutsche Ost - Afrika - Linie.

Regelmässige Postdampfer - Verbindung

unter Vertrag mit dem Deutschen Reich
zwischen

Hamburg, Ost- und Süd-Afrika

mittelst erstklassiger Reichspostdampfer.

Es werden expedirt:



R. P. D. „**Gouverneur**“, Capt. C. Stahl (fahrplanmässige Reise No. 13a) ab Hamburg: 17. Juli ab Neapel: 2. August
mit Passagieren und Ladung nach Port Said, Suez, Aden, Mombassa, Tanga, Dar-es-Salâm, Zanzibar, Kilwa, Lindi,
Mikindani, Ibo, Mozambique, Chinde, Beira und Quelimane. ab Hamburg: ab Neapel:

R. P. D. „**Kronprinz**“, Capt. v. Issendorff (fahrplanmässige Reise No. 13) — 19. Juli

R. P. D. „**Herzog**“, Capt. Gauhe 31. Juli 16. August
mit Passagieren nach Port Said, Suez, Aden, Tanga, Dar-es-Salâm, Zanzibar, Mozambique sowie mit Passagieren
und Ladung nach Chinde, Beira, Delagoabay und Durban. ab Hamburg: ab Las Palmas:

R. P. D. „**Kanzler**“, Capt. West 17. Juli 29. Juli
mit Passagieren und Ladung nach Kapstadt, Port Elizabeth, East London, Durban und Delagoabay.

Die Dampfer haben vorzügliche Einrichtungen für Passagiere in allen Klassen.

 Direkter Durchverkehr von blunendutschen Plätzen nach sämtlichen Anlaufhäfen. 

Alle Güter müssen spätestens zwei Tage vor Abgang des Dampfers längsseite sein.

Näheres ertheilen die Agenten.

(20)

In Hamburg wegen Passage die *Hamburg - Amerika - Linie*, Abtheilung Personen-Verkehr,
sowie wegen Fracht und Passage die

Deutsche Ost - Afrika - Linie,
Afrikahaus, Grosse Reichenstrasse 25/31.

Verantwortlicher Redakteur für den nichtamtlichen Theil: Dr. Junge, Berlin.

Verlag und Druck der Königl. Hofbuchhandlung und Hofbuchdruckerei von G. E. Richter & Sohn, Berlin SW 12, Kochstr. 68-71.
Ausgegeben am 15. Juli 1901 um 6 Uhr nachmittags.

